

Protestdemonstration streikender Arbeiter in Gelsenkirchen während des Ausstands der Metallarbeiter in Rheinland-Westfalen, Juli 1930



Kundgebung der KPD am 22. Mai 1932 in Oldenburg

Ernst Thälmann bekam viele solcher Briefe. Stets sorgte er dafür, daß die Absender Rat und Hilfe erhielten



Es gilt, „die Kämpfe der Arbeiterklasse, die Streiks der Betriebsarbeiter, die Massenaktionen der Erwerbslosen, die Massenkämpfe aller werktätigen Schichten, Mieterstreiks, Steuerstreiks, Abwehr von Exmissionen und Zwangsversteigerungen usw., mit anderen Worten: den Massenkampf gegen die Notverordnungen der Bourgeoisie bis zu politischen Massenstreiks und anderen höheren Kampfformen zu organisieren und zur Entfaltung zu bringen“.

Ernst Thälmann 1931

Max Süß
Annaberg i. Erzgeb.
Erbsgerichtsstr. 19

Annaberg, den 21. Februar 1930 ⁴⁶ 162

Eingang No.: Genoff Thälmann
am 24 FEB 1930
Bearb. R

Sehr geehrter Genoff für die Annaberg find in einem Transportgewerbe 5 mit 10 Arbeitern 5 Kollegen die die Arbeit nur 3 Tage arbeiten aber keine Kräftearbeiter Unterbringung erhalten sticht ein Kollege dabei der behauptet das er auch schon durch die Kräftearbeiter die Kollegen alle sehr wenig zu wissen und furcht große Not. Ich bitte dich in der Fraktion schriftlich zu unternehmen, das das (Leute) Leute für Unterbringung erhalten.

Grüß dich Liebes Genoff Riedel, Annaberg.
Indem ich deine bittige Antwort habe ich gewärtig zu sein ich hoffe dankend mit kommunistischen Grüß
Karl Löff.



Die Programmklärung zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes, die Ernst Thälmann auf zahlreichen Massenkundgebungen erläuterte, vermittelte das Rüstzeug für die Auseinandersetzung mit der Demagogie der Nazis und entwickelte die Generallinie des Kampfes der KPD gegen die faschistische Gefahr.

Heute alles um 3 Uhr im Neuköllner Stadion! Anmeldung im
Büro der KPD
Berlin, Gensler
24. April 1930

18. Jahrgang / Nr. 187 Berliner
ZEITUNG Nr. 4
24. April 1930

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands Mitglied der Kommunistischen Internationale

Verlag: KPD, Berlin, Genslerstr. 24. Preis: 10 Pf. (für Mitglieder 5 Pf.)

Programmerkklärung zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes

Die Arbeiterklasse hat die Aufgabe, die nationale und soziale Befreiung des deutschen Volkes zu erreichen. Dies ist nur durch die Revolution möglich, die die Herrschaft der Bourgeoisie beendet und die Diktatur der Proleten errichtet. Die Arbeiterklasse muss sich für die Revolution vorbereiten und die Massenorganisationen der Arbeiterklasse bilden. Die Arbeiterklasse muss die Führung der Revolution übernehmen und die Massenorganisationen der Arbeiterklasse bilden. Die Arbeiterklasse muss die Führung der Revolution übernehmen und die Massenorganisationen der Arbeiterklasse bilden.

Proklamation des ZK. der KPD.

Das Zentralkomitee der KPD erklärt, dass die Arbeiterklasse die Führung der Revolution übernehmen muss. Die Arbeiterklasse muss die Massenorganisationen der Arbeiterklasse bilden und die Führung der Revolution übernehmen. Die Arbeiterklasse muss die Massenorganisationen der Arbeiterklasse bilden und die Führung der Revolution übernehmen. Die Arbeiterklasse muss die Massenorganisationen der Arbeiterklasse bilden und die Führung der Revolution übernehmen.

Ernst Thälmann spricht
am 1. Mai 1930 im
Berliner Lustgarten

Der „Hauptfeind des Proletariats im Rahmen des Klassenkampfes gegen die Bourgeoisie, gegen den Kapitalismus in Deutschland [ist] heute der Faschismus“.

Wir müssen „um jeden Schritt, um jede Handbreit des Bodens, den der Faschismus erobern will, kämp-

fen und die wirtschaftlichen und politischen Rechte der Arbeiterklasse verteidigen“.

Ernst Thälmann
auf der Tagung des ZK der KPD
im Januar 1931



*Ernst Thälmann am
1. Mai 1931 in Berlin*

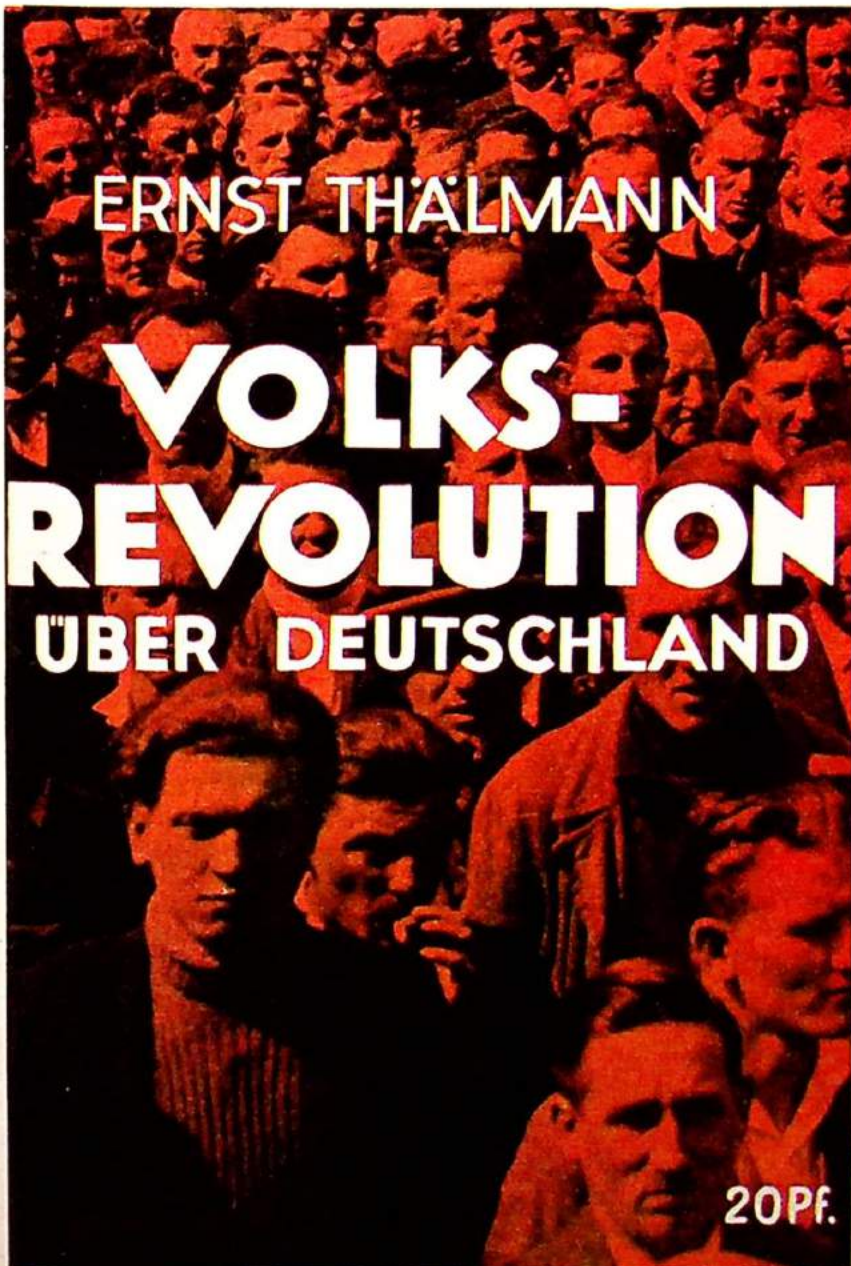
„Die Kommunistische Partei wendet sich an die sozialdemokratischen Klassengenossen und appelliert an ihr sozialistisches Gefühl. Ja, Genossen, wir bieten euch die Hand zum gemeinsamen Kampf, wir sind bereit, brüderlich mit euch gemeinsam die Front des revolutionären Klassenkampfes, die einige Volksfront gegen das bankrotte kapitalistische System und gegen die Brüning-Regierung zu schließen.“

Ernst Thälmann 1931

Umschlagseite der Broschüre mit der Rede Ernst Thälmanns auf der Tagung des Zentralkomitees der KPD im Januar 1931 (links)

Umschlagseite der Broschüre mit der Rede Ernst Thälmanns auf der Tagung des Zentralkomitees der KPD im Februar 1932

Ernst Thälmann spricht im Juni 1930 in Erfurt zu Arbeitersportlern



Kampf um die Scholle

Bauernhilfsprogramm der KPD.

Ein billigeres Debitament im Dienst der Volkswirtschaft — Arbeiter und Bauern im gemeinsamen Kampf gegen die Faschisten!



Publikationsorgan des Reichsbauernbundes und seiner angeschlossenen Verbände

4. Jahrgang (1931)
Erscheint 4 mal wöchentlich — Bestellungen, Zuschriften und Zahlungen sind zu richten an Verlag Neue Deutsche Bauernzeitung, Berlin W. 9, Passauer Straße 37.
Verlagsort Berlin — Nr. 4/1931
Abonnementpreis jährlich M. 1,50, halbjährlich M. 0,75 bei Vorauszahlung. Anzeigenpreis: 4 Spaltenreihen à 10 Zeichen 10 Pf. (1000 Zeichen 1 Pf.). Zuschriften: 2 Spaltenreihen à 10 Zeichen 1 Pf. (1000 Zeichen 1 Pf.).

Ernst Thälmann zeigt den werktätigen Bauern Deutschlands den Ausweg!

Der nächste große Schritt des Führers der Kommunistischen Partei Deutschlands, Ernst Thälmann, wurde von ihm als Antwort auf ein Schreiben der Eifelbauern geschrieben. In dem Brief zeigt Thälmann den werktätigen Bauern Deutschlands den Weg der politischen Parteien und Organisationen, einschließlich der Nationalsozialisten und Sozialdemokraten, an der Bauernhilfe, ferner die gegenwärtigen Kampfaufgaben und den Ausweg aus der Krise, aus Not und Elend.

Werte Genossen!

Die mit der der Kampfbewegung in Köln durch eine Delegation übergebene Willensäußerung der Eifelbauern, zur Bekämpfung des Bündnis der Arbeiter und Bauern, zum Kampf um das nationale und soziale Bauernhilfsprogramm der KPD, hat das lebhafteste Echo bei den werktätigen Bauern Deutschlands gefunden.

Eure Notlage ist eine erschütternde Vorlage gegen das herrschende System. Bauern in Not, Bauern leiden Hunger, Bauern leiden an Unterernährung! Das ist eine unflüchtige Schere gegen die bauerntörichte Politik der Schiele-Führung, Scheiterung und ihre Trabanten. Doch 14 bis 15 Stunden täglicher Arbeit hebt ihr nicht das Notwendige zum Leben.

Was den Bauern haben auch Bauern — mit ihr mit Recht! Ihr Kampf — alle Parteien Hilfe verschlagen. Nicht als eine

Den Selbstbestimmten ist bei den Wahlen der Bund mit laienhaften Redensarten über Not aber führen in brutal den Ausweg der arbeitenden Ebnen und Töchter der werktätigen Bauern aus der Arbeitslosenunterstützung durch.

Die Selbstbestimmten versprechen Hilfe für die Bauern durch die Bildung im Eifel-Teil. In Wirklichkeit wird mit der Bildung der Eifelbauern die Bildung der Eifelbauern zu haben werden überaus, den Eifelbauern werden wachsende Konflikte berechnen. Sie können nicht existieren, und nach jeder Zeit beseitigt und als billiger Arbeitskräfte den Eifelbauern ausgetrieben.

Statt einer Hilfe für die Eifelbauern nutzen die Großbauern und Junker mit auch die grundbesitzende Kirche und der Staat die Eifelbauern aus und den damit getragenen Notleidenden durch beschuldigen der Eifelbauern. Ist die bauerntörichte Politik aus. Die Not des Volkes ist für die Quelle des Neutums.



„Die Kommunistische Partei hilft mit ganzer Kraft, die einheitliche Kampffront der werktätigen Bauernschaft zu bilden, durch Bauerndelegiertenkonferenzen, Bauernkomitees, Stärkung der revolutionären Bauernorganisationen, antifaschistische Volkskongresse usw. die gemeinsame Front der kampfwilligen Bauernschaft im engsten Bündnis mit dem Proletariat zu schmieden. Nur die gemeinsame Kampffront vermag auch, den imperialistischen

Kriegstreibern in den Arm zu fallen, den faschistischen Terror, die Faschisierung Deutschlands endgültig zu zerschlagen, das kapitalistische System der Ausplünderung, des Hungers der Massen, das System der sozialen und nationalen Knechtschaft des Volkes durch die sozialistische Revolution zu beseitigen.“

Ernst Thälmann 1931
im Brief an die Eifelbauern

Umschlagseite einer Broschüre mit dem Bauernhilfsprogramm der KPD, das Ernst Thälmann am 16. Mai 1931 in Oldenburg verkündete (links oben)

Kampf- und Einheitskongreß werktätiger Bauern Nordwestdeutschlands am 18. Oktober 1931 in Kirchweye. Die Delegierten sandten eine Grußadresse an Ernst Thälmann



„Wir sagen allen Arbeitern: Die Stunde ist gekommen, wo ihr dem Faschismus eine einheitliche, kämpfende Front entgegenstellen müßt, um ihm das verbrecherische Handwerk zu legen.“

Ernst Thälmann
am 1. Mai 1932

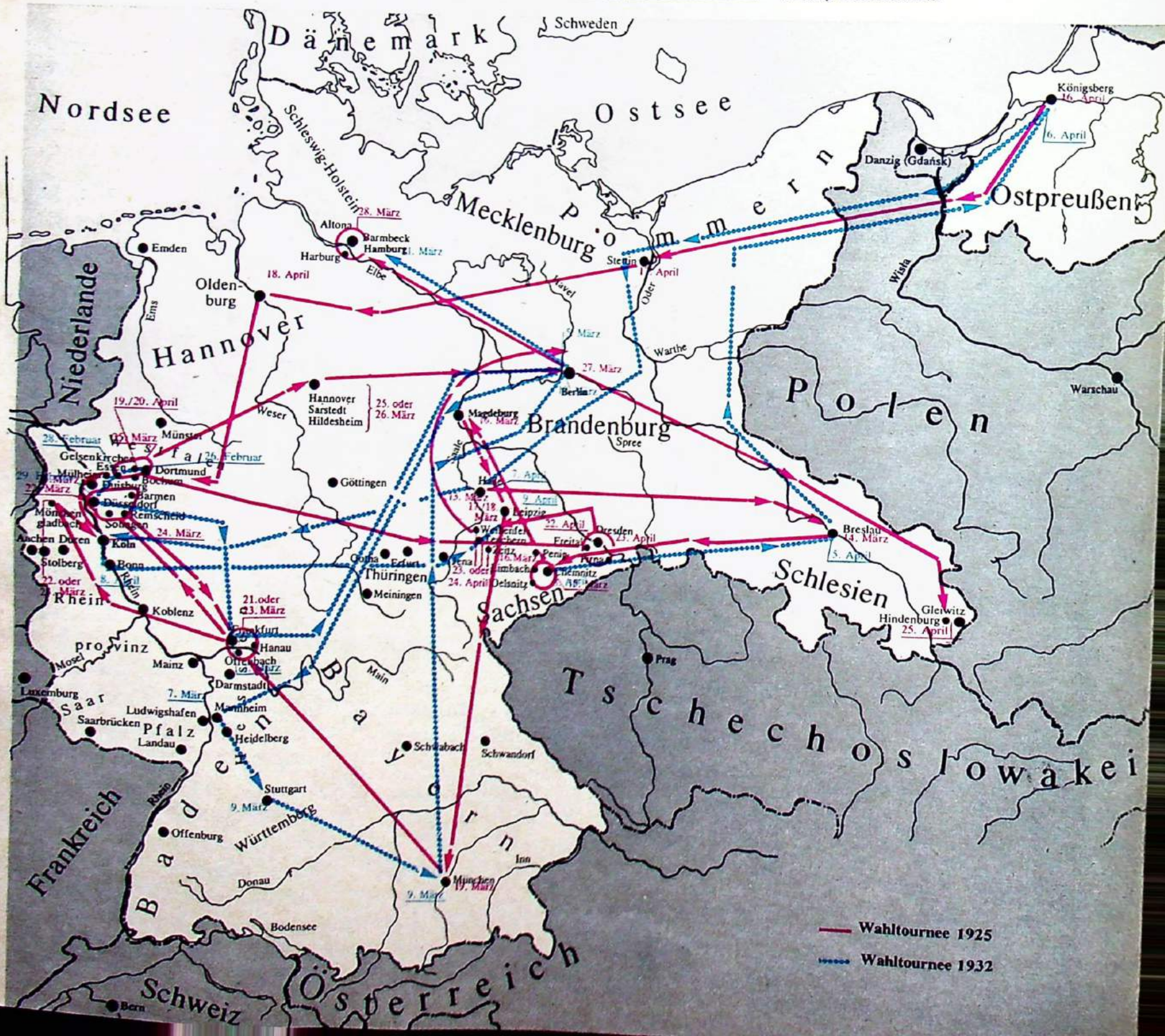
*Ernst Thälmann am
1. Mai 1932 in Berlin*



Ernst Thälmanns Kandidatur zu den Reichspräsidentenwahlen 1932 war eine Kampfkandidatur. Sie diente vor allem dem Ziel, die Antifaschisten zu sammeln und den außerparlamentarischen Massenkampf gegen die faschistische Gefahr unter der Losung „Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler! Wer Hitler wählt, wählt den Krieg!“ zu entfalten.

Ernst Thälmann spricht am 9. April 1932 auf dem Volksmarsdorfer Markt in Leipzig zur Reichspräsidentenwahl

Wahlreisen Ernst Thälmanns als Reichspräsidentenkandidat 1925 und 1932





Kämpft gegen Hunger und Krieg!
WÄHLT THÄLMANN!



Dem Vorschlag Ernst Thälmanns auf der Tagung des Zentralkomitees der KPD am 24. Mai 1932 folgend, rief die KPD am 25. Mai 1932 zur Antifaschistischen Aktion auf. Sie entwickelte sich rasch zu einer großen Einheitsfrontbewegung gegen die Faschisierungspolitik und den Naziterror, zur gemeinsamen Abwehr des Faschismus.

Massenkundgebung der Antifaschistischen Aktion auf dem Messegelände in Leipzig

Das Karl-Liebknecht-Haus in Berlin, 1932
78





„Die Herstellung der proletarischen Einheitsfront zum revolutionären Massenkampf gegen den Faschismus ist zu einer zwingenden Notwendigkeit geworden, um dem Hitlerfaschismus den Weg zur Regierungsteilnahme zu verlegen.“

Ernst Thälmann
auf der Tagung des ZK der KPD
am 24. Mai 1932

Am 8. Juli 1932 sprach Ernst Thälmann im Beisein von Wilhelm Pieck und John Schehr im Karl-Liebknecht-Haus in Berlin mit 20 sozialdemokratischen Funktionären über den gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus





„Wir kennen ein Land, in dem es keinen Faschismus gibt, wo es undenkbar wäre, daß die faschistischen Meuchelmörder auf den Straßen der Arbeiterviertel ihr blutiges Handwerk ausüben könnten wie in Deutschland: Das ist die Sowjetunion. Dort herrscht nicht die Diktatur der Bourgeoisie wie in allen kapitalistischen Ländern, in den Ländern der Demokratie und des Faschismus. Dort herrscht eine proletarische Diktatur, die eine Diktatur der gewaltigen werktätigen Millionenmassen über eine ganz geringe Minderheit der Kapitalisten, der Ausbeuter, darstellt und die wirkliche proletarische Demokratie ist.“

Ernst Thälmann am 10. Juli 1932
auf dem Reichseinheitskongreß

*Reichseinheitskongreß
der Antifaschistischen
Aktion am 10. Juli
1932 in der Berliner
Philharmonie. In sei-
nem Referat rief Ernst
Thälmann alle Antifa-
schisten auf, durch ge-
meinsame Aktionen die
Errichtung der offenen
faschistischen Diktatur
zu verhindern*



Ernst Thälmann spricht am 28. Juli 1932 im Neuköllner Stadion in Berlin auf einer Kundgebung der Antifaschistischen Aktion

Kampfgelöbnis

der Arbeiter und Werktätigen Deutschlands

Gegen Faschismus Für Sozialismus!

Dieses Gelöbnis wurde auf dem Einheitskongreß der Antifaschistischen Aktion in Berlin als Kampfschwur, der in allen Betrieben, Stempelstellen, Arbeiterorganisationen und überall abgelegt wird, angenommen

Wir geloben, mit Leib und Leben, mit unserer ganzen Kraft, einzustehen für den antifaschistischen Massenkampf gegen die faschistischen Todfeinde des werktätigen Volkes,
gegen die Aufrichtung der faschistischen Diktatur, gegen den faschistischen Mordterror, gegen Notverordnungen, Verbote, Unterdrückungsmaßnahmen,
gegen Lohnraub, Gehaltsraub, Unterstützungsraub,
gegen Tributsklaverel und imperialistische Kriegspolitik,
gegen das kapitalistische System von Hunger und Knechtschaft!

Wir geloben, nicht zu ruhen und zu rasten, sondern in Betrieb und Stempelstelle, in Stadt und Land, die Kraft einzusetzen:

für die gemeinsame rote Einheitsfront, für die Freiheit der Arbeiterklasse,
für die Verteidigung der Kommunistischen Partei und aller proletarischen Organisationen,
für die Verteidigung der Sowjetunion, für den roten Massenselbstschutz,
für Streiks und Kampfkaktionen, für den politischen Massenstreik gegen die faschistischen Machthaber,
für eine Arbeiter- und Bauernregierung, für ein freies, sozialistisches Deutschland!

**Mit aller Kraft gegen den Faschismus!
Alles für den Sozialismus!
Ein Feind — eine Front — ein Kampf!
Her zu uns! Wir sind die Antifaschisten der Tat!
Wir geloben es mit unserem Kampfruf: Rot Front!
Es lebe die Antifaschistische Aktion!**

Alle Antifaschisten wählen Kommunisten **Liste 3**

Verlagsgesellschaft und für den Inhalt verantwortlich: Ernst Thälmann, Berlin — Druck: Otto Bruns, Berlin S 20

„Wir stellen keine Bedingungen für die proletarische Einheitsfront außer der einen, daß die sozialdemokratischen Klassengenossen, die die Einheitsfront mit uns schließen wollen, bereit sind, gemeinsam mit uns gegen den Faschismus zu kämpfen.“

Ernst Thälmann 1932

Am 20. Juli 1932, elf Tage vor der Reichstagswahl, stürzte die Reichsregierung durch einen Staatsstreich die von Sozialdemokraten geführte Koalitionsregierung in Preußen. Das Angebot der KPD an die Füh-

rungen der SPD und der freien Gewerkschaften, den Staatsstreich mit dem gemeinsamen Generalstreik zu beantworten, wurde ebenso abgelehnt wie alle anderen Einheitsfrontangebote der KPD im Kampf

gegen die faschistische Gefahr.

„Tragt die Antifaschistische Aktion in die Betriebe!“

Ernst Thälmann im August 1932

**Arbeiter
Werktätige
wählt KPD
Liste 3**

**Arbeiterkinder!
werdet Junge
pioniere**

Die Mitglieder und
Kandidaten des Sekretariats des Zentralkomitees der KPD:
Ernst Thälmann,
John Schehr,
Walter Ulbricht,
Wilhelm Florin,
Wilhelm Pieck



„Die Parteikonferenz, zusammengesetzt in ihrer überwiegenden Mehrheit aus den Vertretern der wichtigsten Betriebe in ganz Deutschland, bringt die tiefe Verbundenheit und das unerschütterliche Vertrauen der gesamten Parteimitgliedschaft und darüber hinaus der revolutionären Arbeitermassen Deutschlands zum Zentralkomitee der KPD unter der Führung des Genossen Ernst Thälmann zum Ausdruck. Die Geschichte unserer Partei, ihre Vorwärtsentwicklung zu einer bolschewistischen Kampfpartei, ist aufs engste verbunden mit der rastlosen theoretischen und praktischen Arbeit des Genossen Thälmann.“

Entschließung
der 3. Parteikonferenz der KPD
im Oktober 1932



XII. RKKI-Plenum
16. Tag.
291. Sitzung
14.9.32.
Tr. -

Genosse Platnitski:

Die Sitzung ist eröffnet. Genosse Thälmann hat das Schlusswort zum 2. Punkt der Tagesordnung. Nach dem Schlusswort wird er über Deutschland sprechen.

Genosse Thälmann: (Beifall)

Genossen, es ist verständlich, dass bei der aus der täglich ~~zunehmenden~~ sich verschärfenden Wirtschaftskrise und aus dem beschleunigten revolutionären Aufschwung sich ergebend politischen Hochspannung in ~~den~~ ^{Ländern} verschiedenen ~~Kapitalistischen~~ Ländern, durch die hier aufgezeigten großen Lehren und Erfahrungen, die die verschiedenen politischen Kämpfe in der ganzen Welt gebracht haben, die ^{eine spezielle} Diskussion über ^{das Problem} ~~spezielle~~ und ~~detaillierte~~ Probleme der Wirtschaftskämpfe, eine Reihe von ~~strategischen~~ ~~Ergebnis~~ taktischen Fragen auf dem Gebiet unserer ~~Massenarbeit~~ ^{und eine Reihe} Fragen der innergewerkschaftlichen Praxis ~~etc~~ auf diesem Plenum hinter der Behandlung ~~politischen~~ politischer Probleme zurücktrat. Jeder Delegierte wird mir darin zustimmen, wenn wir feststellen, ~~dass~~ ^{dass} besonders bei der Komplexität ~~einer~~ ^{der} einzelnen Fragen in den verschiedenen Ländern die Diskussion vom 12. Plenum allen Sektionen eine ~~gewisse~~ ^{ganze} Bereicherung der Kampflehren und Erfahrungen übermittelt hat.

Die tschechische Delegation, besonders der Genosse Gottwald, hat ~~verrichtet~~ ^{ein} ~~durch~~ ^{ein} glänzende praktische Beispiele ~~von~~ ^{die}

~~den~~ ^{des} ~~Strat.~~ ^{Heranbrechens an die} ~~Kämpfe~~ ^{ihre} ~~den~~ ^{Parteien} ~~und~~ ^{Parteien} ~~der~~ ^{an} ~~deutschen~~ ^{den} ~~Partei~~ ^{Parteien} ~~besonders~~ ^{besonders} ~~und~~ ^{und} ~~neue~~ ^{neue} ~~Methoden~~ ^{Methoden} ~~anzuwenden~~ ^{anzuwenden} ~~auf~~ ^{auf} ~~dem~~ ^{dem} ~~Gebiet~~ ^{Gebiet} ~~der~~ ^{der} ~~Massenarbeit~~ ^{Massenarbeit} ~~etc~~ ^{etc} ~~verbesserung~~ ^{verbesserung} ~~unserer~~ ^{unserer} ~~revolutionären~~ ^{revolutionären} ~~Massenarbeit~~ ^{Massenarbeit} ~~etc~~ ^{etc}.

Auf der XII. Tagung des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale (August/September 1932) referierte Ernst Thälmann über die Lehren der ökonomischen Streiks und der Kämpfe der Erwerbslosen. Eine Seite aus dem stenographischen Protokoll der Tagung

„Es ist uns zum erstenmal gelungen, eine wirkliche, breite Kampfzelle gegen die Durchführung einer Notverordnung der Bourgeoisie zu entfesseln und damit die Durchführung eines ziemlich umfassenden Programms des Finanzkapitals zunächst zu einem großen Teil zu verhindern.“

Seit langer Zeit ist sich die Arbeiterklasse zum erstenmal wieder ihrer gewaltigen Kraft bewusst geworden.“

Ernst Thälmann 1932 auf der 3. Parteikonferenz der KPD

Vom 3. bis 7. November 1932 streikten 22 000 Arbeiter der Berliner Verkehrsbetriebe gegen erneuten Lohnraub. Vom September bis Ende Dezember 1932 fanden über 1 000 Arbeitskämpfe in Deutschland statt



„Diesseits und jenseits der Grenze versucht die Bourgeoisie, den Massen vorzutäuschen, daß der Feind des Arbeiters nicht die Kapitalistenklasse im eigenen Lande samt ihren Stützen und Agenten, sondern der Werktätige jenseits der Grenzpfähle sei. Wir Kommunisten sagen euch französischen Arbeitern und werktätigen Volksmassen: Euer Leidensgefährte in Deutschland, der dortige Arbeiter und Bauer, ist nicht euer Feind, sondern euer natürlicher Bundesgenosse! Ebenso sagen wir den deutschen Werktätigen, daß der französische Arbeiter und Werk­ tätige niemals ihr Feind, sondern ihr Klassengenosse und Kamerad ist.“

Ernst Thälmann
am 31. Oktober 1932 in Paris



Ernst Thälmann spricht
am 31. Oktober 1932
in der Pariser Kundge-
bungsstätte Salle Bul-
lier

Extrablatt!

Extrablatt!

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redaktion: Berlin, E. Th. Thälmannstr. 10, Tel. 81 101
Verlag: Berlin, E. Th. Thälmannstr. 10, Tel. 81 101
Druck: Berlin, E. Th. Thälmannstr. 10, Tel. 81 101

Gründet 1924

Verantwortung: „Die Rote Fahne“, 1932
Verantwortung: „Die Rote Fahne“, 1932
Verantwortung: „Die Rote Fahne“, 1932

Verantwortung: „Die Rote Fahne“, 1932

Thälmann in Paris

Ueberraschendes Auftreten des Führers der KPD. in einem Massenmeeting der Pariser Arbeiterschaft – Kampfrede gegen die Kriegsrüstungen in Deutschland und Frankreich und gegen das räuberische Versailler System – Vernichtende Abrechnung mit Chauvinismus, Militarismus, Faschismus – Begeisterung der französischen Arbeiter

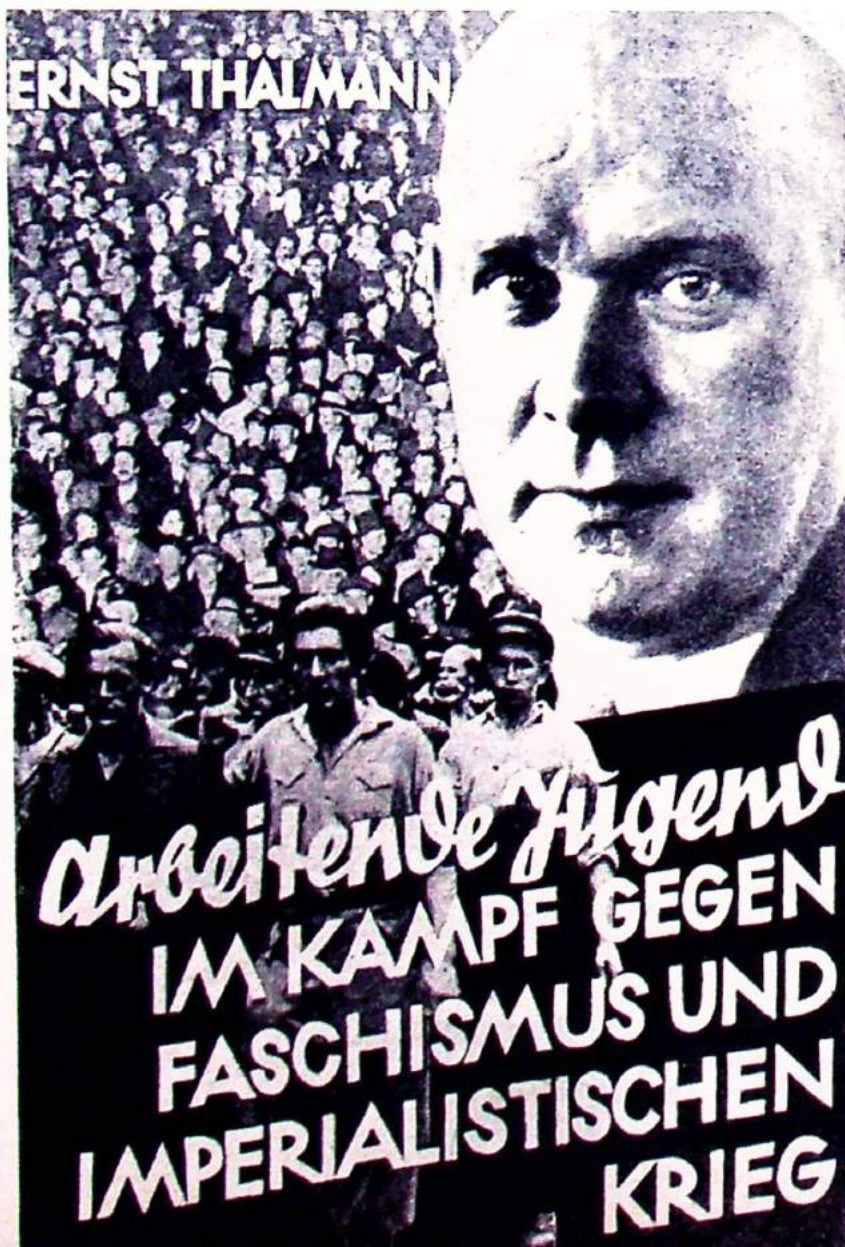
Die Arbeiterklasse Deutschlands und Frankreichs marschieren in brüderlicher Kampfgenossenschaft – Heraus am 6. November für die Liste 3 im Zeichen des proletarischen Internationalismus!





Demonstration des
KJVD 1932 in Ham-
burg

Umschlagseite der Bro-
schüre mit der Rede
Ernst Thälmanns auf
der Tagung des Zen-
tralkomitees des KJVD
am 14./15. November
1932 in Prieros



„Wir Kommunisten wollen nicht,
daß diese Jugendgeneration für das
Finanzkapital in den Stacheldraht-
verhauen und im Geschützfeuer
verblutet. Nur für einen Kampf wol-
len wir diese werktätige Jugend ge-
winnen: Für die Befreiung der werk-
tätigen Menschheit!“

Ernst Thälmann 1932



Mitglieder des Zentralkomitees der KPD während der antifaschistischen Kampfdemonstration der Berliner Arbeiter am 25. Januar 1933 auf der Tribüne vor dem Karl-Liebknecht-Haus: Ernst Thälmann (rechts), John Schehr (neben ihm), Walter Ulbricht (5. von rechts), Franz Dahlem (links)

GENERALSTREIK

gegen die faschistische Terrorherrschaft!

Hitler Reichskanzler, Papen Vizekanzler, Hugenberg Wirtschaftsdiktator, die Frick und Goebbels an der Spitze der Polizei, Stahlheimmann Seite Arbeitsminister

Das neue Kabinett des offenen faschistischen Diktators ist die brutale und unerschütterliche Kräfteverteilung an die deutsche Arbeiterklasse, an das wertvolle Volk. Die Betrugskombi des „sozialen Charakters“ sind zu Ende. Die Zerschlagung der Arbeit, der massiven revolutionären Aufschwung der Arbeiterklasse, die Bewegung des neuen Geistes ihrer Diktatur in künftiger Brutalität zu verhindern. In die Stelle der „sozialen“ Phantasie tritt die Bewegung der Arbeiterklasse und die Bewegung der mass-

braden SW- und SS-Regime. Schwärzer Bohraus und schamlosster Terror der braunen Hochzeit gestürzten die letzten letzten Rechte der Arbeiterklasse. Gemungeltes Recht auf den imperialistischen Krieg. Das alles steht unmittelbar bevor. Die Partei der deutschen Arbeiterklasse, die Partei des Streiks gegen Bohraus, der Verteidigung der Interessen aller Werktätigen, des Kampfes für die Freiheit der Arbeiterklasse und für den Sozialismus.

Die KPD will man verbieten.

Die Kampforganisation der proletarischen Jugend, der KJVD, die Massenorganisation die den Kampf gegen Lohnraub und Unternehmerwillkür führt, die RGO, soll verboten werden.

Drei faschistische Kesseltöpfe sollen den Kurs auf die volle Zerschlagung aller Arbeiterorganisationen einleiten.

Das blutige barbarische Terror-Regime des Faschismus wird in Deutschland aufgeführt. Massen, legt nicht zu, daß die Leiden des deutschen Volkes, die Leiden der Arbeiter von einem Bauer, der Verteidiger in Stadt und Land ihre Verbrechen durchzuführen. Es ist auch zur Wehr gegen die Faschisten und den Terror der faschistischen Konterrevolution, verweigert auch gegen die soziale Reaktion der faschistischen Diktatur.

Heraus auf die Straße! Legt die Betriebe still!

Kampfer sofort auf den Kampf gegen die faschistischen Diktatur mit dem Streik.

mit dem Massenstreik, mit dem Generalstreik!

Arbeiter und Arbeiterinnen, Jungarbeiter, nehmt in allen Betrieben, in allen Gewerkschaften, in allen Arbeiterorganisationen auf allen Stammposten sofort Stellung: Bist den Generalstreik — gegen die faschistische Diktatur!

Bist gemeinsam mit allen kommunistischen Gewerkschaften, den Streik, den Massenstreik, den Generalstreik durch!

Bist den Kommunisten die letzten Verteidiger, ernennt Bonern auf dem Lande, den Mittelstand, die Sozialisten in den Städten zur Unterstützung des Kampfes für die Arbeiterklasse zu mobilisieren.

Befehlt die Arbeitsüberlegung! Befehlt! Massenemonstration! Wählt Einheitsvertreter und Streikleitungen! Organisiert den Kampf!

Die Kommunistische Partei Deutschlands wehrt sich vor der gesamten proletarischen Öffentlichkeit mit dem Einsatz gleich

an den KPD an den Tja-Bund an die SPD und die christlichen Gewerkschaften

mit der Aufforderung, gemeinsam mit den Kommunisten den Generalstreik gegen die faschistische Diktatur der Hitler-Hugenberg-Papen, gegen die Zerschlagung der Arbeiterorganisationen, für die Freiheit der Arbeiterklasse durchzuführen.

Die SPD appelliert an die Millionen der sozialdemokratischen, sozialistischen, christlichen und Reichsbanner-Arbeiter in Stadt und Land um die unorganisierten Arbeitermassen:

Esart auch um die bedrohte kommunistische Partei, um den KPD und die RGO!

Erkennt, da jeder Schlag gegen das revolutionäre Proletariat ein Schlag gegen die ganze deutsche Arbeiterklasse ist.

Es lebe die proletarische Einheitsfront gegen die faschistische Hitler-Diktatur!
 Es lebe mit den Hitler, Papen, Hugenberg!
 Es lebe der Generalstreik!
 Es lebe der Kampf für die Freiheit der Arbeiterklasse!
 Es lebe der Kampf für eine Arbeiter- und Bauernrepublik!

Dr. G., des 26. Januar 1933
 Verantwortlich: Schuler — Druck: Rine & Co., Berlin
Kommunistische Partei Deutschlands

„Das Kabinett Hitler-Hugenberg-Papen ist die offene faschistische Diktatur.“

„Der Kampf, der vor uns liegt, ist der schwerste, den die Partei zu bestehen hat.“

Ernst Thälmann
 auf der Tagung des ZK der KPD
 am 7. Februar 1933

Eine Seite aus der von Ernst Thälmann angefertigten Kopie der Anklageschrift der faschistischen Justiz mit dem Beginn seiner Rede auf der Tagung des Zentralkomitees am 7. Februar 1933

Sächsische Arbeiterzeitung

Alarm für Liste 3

Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Bezirk Sachsen) Verbreitungsgebiet Weichsachsen

Leipzig Montag, den 27. Februar 1933
 Einzelpreis 10 Pf. ... 13. Jahrgang / Nr. 46

Handwritten notes in German, including phrases like 'Grußwort!', 'Kampfbanner', and 'Einheitsfront'.

Ernst Thälmann

ruft zur antifaschistischen Einheitsfront

Offener Brief an die sozialdemokratischen und christlichen Arbeiter Deutschlands
 An die Kollegen der freien Gewerkschaften und die Reichsbannerkameraden

Klassengenossen! Genossinnen!

Die offene faschistische Diktatur in über Deutschland aufgerichtet. Der Reichspräsident von Hindenburg, für den ihr auf Geheiß eurer Führer vor einem knappen Jahr mit dem Aufgebot aller eurer Kräfte den Wahlnampf fechtet, weil man euch sagte, Hindenburgs Wahl sei ein Schutz vor dem Hitler-Faschismus, hat Adolf Hitler, Frick und Goering, Papen, Hugenberg und Seidte die Macht übergeben. Mit Terror und Verfolgung versucht die Bourgeoisie die Arbeiterklasse und ihre Organisationen niederzuerwerfen. Faschistische Banditen verüben eine Kette von Mordmorden an sozialdemokratischen, parteilosen und kommunistischen Arbeitern.

Jammer wieder hat die Kommunistische Partei ihre feile, unverbrüchliche Bereitschaft ausgesprochen, gemeinsam mit allen Arbeitern und jeder Organisation den Kampf gegen den Faschismus zu führen, die ihrerseits zum Kampf bereit sind.

Wie am 20. Juli des vergangenen Jahres, so richtete am 30. Januar dieses Jahres anlässlich der Machtergreifung Hitlers die KPD erneut ihr Angebot zum gemeinsamen Kampf an die Sozialdemokratie, an den ADGB und Ma-Bund, an die christlichen Gewerkschaften. Eure Führer sind auf diese Einheitsfrontvorschläge nicht eingegangen.

Am Namen der hunderttausenden Mitglieder der Kommunistischen Partei, im Namen der mehr als 6 Millionen Arbeiter, Arbeiterinnen und Jangarbeiter, die bei der letzten Reichstagswahl ihr Vertrauen zur Kommunistischen Partei bekundeten,

reichte ich euch, den Mitgliedern und Funktionären der SPD, der freien Gewerkschaften und darüber hinaus den Millionenparteilosen Arbeiter, die Bruderhand zum gemeinsamen Kampfbandnis gegen den Faschismus.

Die faschistischen Mordmörder, die mit Dolchen, Revolvern und Bomben gegen Arbeiter wüten, machen keinen Unterschied, ob ihr das Mitgliedsbuch der KPD, der SPD oder der christlichen Gewerkschaften in der Tasche tragt. So darf auch im Freiheitskampf aller Antifaschisten die Parteizugehörigkeit kein Hindernis sein, gemeinsam zu marschieren, gemeinsam zu kämpfen.

Am Wahlsonntag oder einige Tage darauf sollen die Garden der SA und SS in das rote Berlin, das kämpferische Herz der deutschen Arbeiterklasse, einmarschieren. March auf Berlin — diese Drohung der faschistischen Terrorformationen ist eine Kriegserklärung nicht nur gegen die Männer und Frauen und die Jugend des roten Berlin, sondern gegen die ganze deutsche Arbeiterklasse, gegen das ganze wehrfähige Volk!

Im Namen der Kommunistischen Partei Deutschlands rufe ich euch Klassengenossen und -genossinnen, die ihr noch nicht in unserem Lager steht, die ihr aber wie wir den Faschismus haßt und die Freiheit liebt, zur gemeinsamen Abwehr auf.

Wenn wir, die Arbeiter, Arbeiterinnen und Arbeiterjugend, deren Hände alle Werte erschaffen, Schulter an Schulter zusammenschließen, wenn wir gemeinsam kämpfen, sind wir unüberwindlich. Wenn wir gemeinsam kämpfen, werden wir Millionen von armen Bauern auf dem Lande, Millionen von Angestellten, Beamten, Mittelständlern in den Städten mit uns reihen in die gemeinsame Front des antifaschistischen Freiheitskampfes!

Nehmt in euren Organisationen zu diesem Einheitsfrontangebot der Kommunistischen Partei Deutschlands Stellung! Beruft gemeinsam mit euren kommunistischen Klassengenossen die notwendigen Kampfmaßnahmen! Bildet gemeinsam mit uns kommunistischen den Selbstschutz der Kampffront der Betriebe und Stempelstellen. Schafft gemeinsam mit uns breite Massenorgane der proletarischen Einheitsfront, in denen kampfbereit und beiderseitig kommunisten und Sozialdemokraten, christliche Arbeiter und Freidenker, organisierte und unorganisierte zusammenarbeiten und gemeinsam den Kampf organisieren!

Es lebe die kämpfende proletarische Einheitsfront! Es lebe der antifaschistische Freiheitskampf!
 Es lebe der gemeinsame Kampf für Arbeitermacht und Sozialismus!

Ernst Thälmann, Vorsitzender der der Kommunistischen Partei Deutschlands

„Eiserner Kurs auf die Sicherung der Partei und ihre Fortführung trotz aller Anschläge des faschistischen Terrors!

Konzentration aller Kräfte auf die Entfaltung jeder Form des Massenwiderstandes, der Massenaktionen und Massenkämpfe ... Revolutionäres Selbstbewußtsein, Siegeszuversicht, Angriffsfreude bei bolschewistischer Nüchternheit!

Das alles verwirklichen heißt: die faschistische Diktatur schlagen und zerschlagen! Vorwärts in diesem Kampf! Erfüllt eure revolutionäre Pflicht für den Sieg der deutschen Arbeiterklasse!“

Ernst Thälmann
 auf der Tagung des ZK der KPD
 am 7. Februar 1933



Das Lokal „Sporthaus Ziegenhals“ bei Niederlehme, in dem die illegale Tagung des Zentralkomitees am 7. Februar 1933 stattfand



Zufgenommen dgh
 28.2.33 - 1751
 Ref: ead berlin nr 104/1 151 28. 153 - I Pol.g 734

Polizei-Präsident

11.2.33
 I 788
 46

PCQ - nachstehende mitglieder des zentralkomitees der kommunistischen partei deutschlands sind festzunehmen: 1) ~~hals~~ vorsitzender transportarbeiter ernst thaelmann, 16.4.86 hamburg geb berlin-charlottenburg bismarckstr 24 b/~~hals~~ kowalski - polizeilich gemeldet, 2) redakteur franz dahlem, 14.1.92 rohrbach geb berlin kreftswaldenstr 147 als geb berlin chorinerstr 50, 11) parteisekr wilhelm pieck, 3.1.76 guben geb steglitz schedonrute 2, 12) nieter wilhelm florin, 18.3.94 koeln-poll-gob berlin ~~hals~~ 17 als nieter, wernuechenerstr

Der Polizeipräsident. Berlin, den 29. Juni 1933
 Abteilung I.
 2a 567

An Herrn *Prof. Thälmann*
 H.I.G.F.

Sie stehen in dem dringenden Verdacht einer nach den §§ 81 bis 86 St.O.B. strafbaren Handlung.
 Auf Grund des § 22 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4.2.33 - RGBl. S. 35 in Verbindung mit § 1 der Verordnung vom 28.2.33 - ordne ich hiermit an, daß Sie bis auf weiteres im Interesse der öffentlichen Sicherheit in polizeiliche Haft zu nehmen sind.
 Im Auftrage:
 gez. Dr. Mittelbach
 Staatsanwaltschaft
 Angefertigt:
 Pol-Praktv.

„Mit der Verhaftung des Genossen Ernst Thälmann wurde der Partei nicht nur der eigentliche Führer, sondern auch dem Politbüro die stärkste Kraft bei der Durchführung der von der Kommunistischen Internationale in Gemeinschaft mit der deutschen Partei beschlossenen Linie und ihrer konkreten Anwendung in Deutschland genommen. Die Autorität, die der Genosse Thälmann sowohl innerhalb der Parteiführung als auch in der gesamten Partei und in der deutschen Arbeiterklasse besaß, stützte sich darauf, daß er wie kaum ein anderer das Wesen der Massenpolitik begriffen hatte und neben seiner politischen Orientierung ein außerordentlich feines Fingerspitzengefühl für die Probleme hatte, die vor der Partei standen.“

Wilhelm Pieck

Beheimes Staatspolizeiamt
 2a.

M 54140
 X Berlin, den 15 Juni 1933.
 34

I. Ad. IIIa

zur gefl. Feststellung, ob die Angaben des H a l s t zutreffen.
 Ist die Festnahme des Thälmann auf Grund der Mitteilung des Halst durch die Schutzpolizei erfolgt?

I. A.
[Signature]
 Berlin, den 29. Juni 1933.

Nach den getroffenen Feststellungen hat der Briefschreiber Heinrich Heerbst (nicht Hals), die Strafanzeige, die zur Festnahme des Thälmann führte, nicht erstattet. Er soll vielmehr bis Anfang d.J. der KPD. beigetreten und sich erst in neuerer Zeit der NSDAP. angeschlossen haben.
 Die Festnahme des Th. ist auf einen verurteilten Missetäter des Landgerichtes Hermann H i l l i g e s. Vater, w. Havelblick, Hofweg 43 wohnhaft, an dem Landstraten in Berlin, Pol-Hauptw. L a u b e, der die Nachricht sofort dem Kommissar des 144. Reviere gemeldet hat, erfolgt.

I. A. 1.09/33

144 ist sofort das 144. Revierstr. ...
 benachrichtigt worden, so, so um die ...
 neiner Begleiter durchgeführt auch.
 Für eine Belohnung ...
 H i l l i g e s, sowie der Pol-Hauptw. L a u b e, in ...
 Kommissar. (Die bei der Festnahme beteiligten ...
 bereits eine Belohnung erhalten haben.)

[Signatures]
 Krim. Ass.

Am 3. März 1933 wurde Ernst Thälmann in seiner illegalen Wohnung in Berlin-Charlottenburg verhaftet

John Schehr, Mitglied des Polbüros und des Sekretariats des Zentralkomitees der KPD, war seit 1932 als Stellvertreter Ernst Thälmanns tätig. Unter seiner Leitung organisierte die KPD nach der Verhaftung Ernst Thälmanns den antifaschistischen Widerstandskampf in Deutschland. John Schehr fiel am 9. November 1933 den Faschisten in die Hände und wurde am 1. Februar 1934 ermordet



„Wenn trotzdem die Partei unter den schwierigsten Verhältnissen ihre revolutionäre Aufgabe erfüllt, so ist das das Ergebnis der revolutionären Führung unserer Partei durch den Genossen Thälmann. Die gesamte Parteimitgliedschaft steht einheitlich und geschlossen, fest und treu zu ihrem Führer und kämpft um seine Befreiung wie für die Befreiung aller eingekerkerten Antifaschisten. Die Partei marschiert weiter auf der revolutionären Linie, auf die sie Genosse Thälmann geführt hat.“

Wilhelm Pieck

**Nachrichtensammler
im Reichsministerium des Innern**

Code 9240, am 25. März 1933.

IAN. 2160/29.3.

Beitrag

194

An
die Nachrichtenstellen der Länder.

Betrifft: KPD.-Illegalität.

1 Anlage.

Im Anschluß an das mit Schreiben IAN 2160/27.2. vom 3. März 1933, IAN 2160⁷/10.3. vom 10. März 1933 und IAN 2166h/3.3. vom 10. März 1933 übermittelte Material über die illegale Org.-Arbeit der KPD., das Einheitsfrontangebot der Komintern und die Anweisungen für die kommunistischen Wehrorganisationen zur Verstärkung des ideologischen und wehrhaften Kampfes gegen den Faschismus übersende ich in der Anlage Abschrift eines Rundschreibens der KPD. mit der Überschrift "Liebe Freunde!" und Abschrift des im letzten Absatz des Rundschreibens erwähnten "Appell Thälmanns an alle Kommunisten" mit der Bitte um gefällige Kenntnisnahme. Besondere Beachtung verdienen die Ausführungen in Ziffer 2 über die "Aufgaben im Kampf gegen die faschistische Diktatur" und in Ziffer 4 über die "Verteidigung der Partei" sowie weiterhin der Appell Thälmanns an die Mitglieder der KPD. und des KJVD. Das

Material

Material, das nach der Festnahme des Parteiführers Thälmann angegeben worden ist, zeigt, daß die KPD., den "größten Verlust für die Partei" (Festnahme Thälmanns) trotzend, systematisch daran arbeitet, die Aktionsfähigkeit der Parteileitungen sowie den Kampfwillen der Parteimitglieder zu steigern und in den Betrieben und Stempelstellen die Massenarbeit zur Ausübung von Streiks und Kämpfen für die Freilassung komm. Funktionäre vorwärts zu treiben.

Preis 5 Pfg.

Lesen und weitergeben!

Hamburger Volkszeitung.

Nr. 39

22. März 1933

16. Jahrgang.

Arbeiter, heraus zum Massenstreik!

Erkämpft die Freilassung des Führers der KPD und der deutschen Arbeiterklasse, Ernst Thälmann und die Freilassung aller verhafteten Antifaschisten! — Verteidigt die Kommunistische Partei und alle Arbeiterfunktionäre gegen den faschistischen Blutterror!

Die Regierung des Bürgerkriegs gegen die Werktätigen will durch Blutterror, Verhaftungen und Zerschlagung der Arbeiterorganisationen die Profite der Millionäre, Großkapitalisten und Kräfte sichern.

Der Angriff gegen die Kommunistische Partei, die Vertiefung unseres Genossen Ernst Thälmann, des Führers der kämpfenden Einheitsfront der Arbeiter, des kühnen und zielbewußten Führers des antifaschistischen Freiheitskampfes ist ein Schlag gegen alle Werktätigen.

Treu um Treu! So mutig und unerschrocken die KPD unter Führung ihres Zentralkomitees, mit dem Genossen Ernst Thälmann an der Spitze den Kampf des werktätigen Volkes um Brot, Arbeit und Freiheit führt, so kühn und mutig muß jetzt jeder Arbeiter und jeder Werktätige mit der Waffe des Massenstreiks kämpfen für die Freilassung unseres Genossen Thälmanns und aller verhafteten Antifaschisten.

Jeder Arbeiter ein Organisator und Führer einer Flut politischer Proteststreiks und Massenstreiks!

Berlin, den 4. März 1933.

Die Hitler und Goertel und ihre faschistischen Banden bereiten die Ermordung der Führer der Kommunistischen Partei vor. Ähnlich wie sie den Reichstag in Brand stecken ließen als Auftakt zu den Kommunistenverfolgungen, so wollen sie jetzt heimtückisch unseren Führer Ernst Thälmann — selbstverständlich auf der Flucht — ermorden.

Deshalb alle Kräfte eingesetzt zur sofortigen Durchführung des Massenstreiks für die Freilassung Ernst Thälmanns, des Führers der KPD und aller klassenbewußten Arbeiter.

Es lebe der Streik, Massenstreik und Generalstreik gegen die faschistische Diktatur!

In kämpfender Einheitsfront vorwärts zur Massen-

wehr gegen den faschistischen Terror!

Scharf nach hinter uns die Kommunistische Partei, die Partei der Arbeiterklasse, die Führerin des antifaschistischen Kampfes aller Werktätigen!

An die Stelle jedes verhafteten Arbeiterfunktionärs werden neue Kämpfer treten.

Vorwärts im revolutionären Massenkampf zum Sturz der faschistischen Diktatur!

Es lebe der Kampf für die Arbeiter- und Bauern-Republik, für den Sozialismus!

Durch die Diktatur des Proletariats zum Sozialismus!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.



„Aber hier gibt es nur eins: Wer kämpft um eine Idee ..., der muß alle Leiden in diesem unvermeidlichen Kampf ruhig, bewußt und, wie es einem ehrlichen Revolutionär gebührt, mit der größten Energie zu ertragen wissen.“

Ernst Thälmann
im März 1933 an seine Frau



Das ehemalige Polizei-
präsidium am Alexan-
derplatz in Berlin. Hier
war Ernst Thälmann
bis zum 23. Mai 1933
eingekerkert

Ernst Thälmann im
Berliner Polizeigefäng-
nis



Rosa Thälmann (links)
und Irma Thälmann
(rechts) 1942. In der
Mitte Hilde Benthin



Walter Trautzsch, einer
der Thälmann-Kuriere

„Weder Gefängnismauern noch
Grenzschränken konnten verhin-
dern, daß die Verbindung und
Übereinstimmung zwischen dem
Politbüro der Partei und Ernst Thäl-
mann hergestellt wurden.“

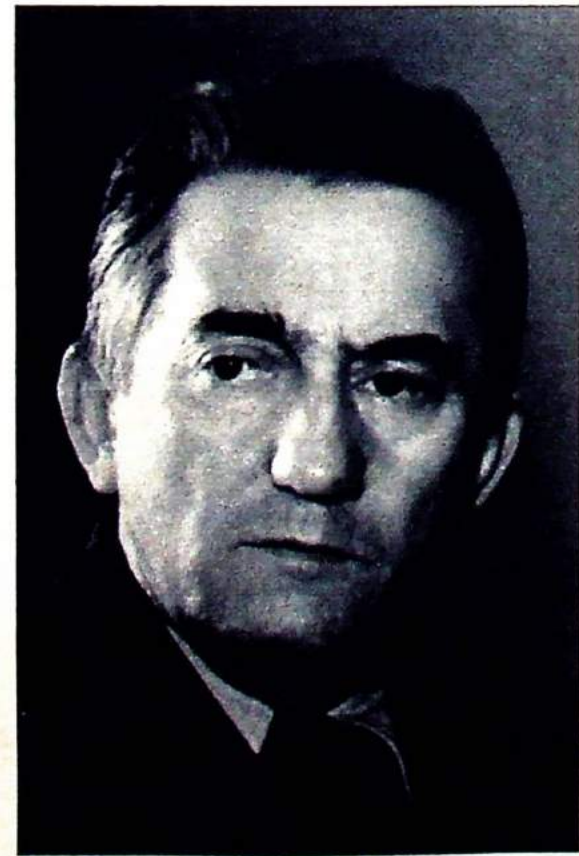
Franz Dahlem



Walter Ulbricht

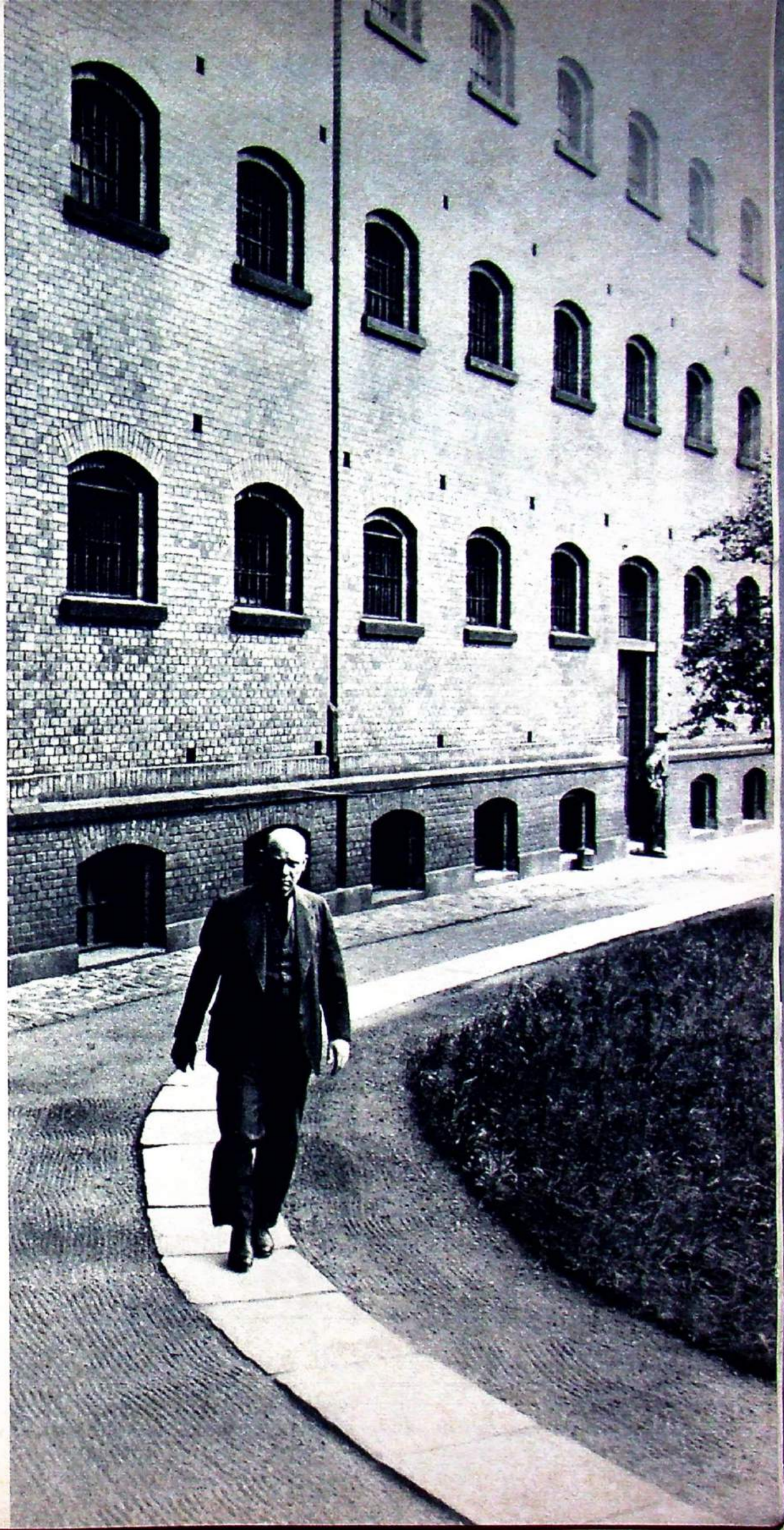
Franz Dahlem

Trotz aller Bemühungen gelang es dem faschistischen Regime nicht, Ernst Thälmann von der Außenwelt zu isolieren. Die Parteiführung stellte bereits 1933 Verbindung zu ihm her, die bis zur Verhaftung Rosa und Irma Thälmanns 1944 nie völlig abbrach. Für diese Kontakte war in der Parteiführung zunächst Walter Ulbricht und ab Sommer 1938 Franz Dahlem verantwortlich. Sie standen über Kuriere in Verbindung mit den Rechtsanwälten Ernst Thälmanns und vor allem mit Rosa und Irma Thälmann, die wiederum den Kontakt zu Ernst Thälmann aufrechterhielten. Auf diese Weise gelang es, ihn über die weltweite Bewegung zu seiner Befreiung und über die Politik und wichtige Beschlüsse der KPD und der Kommunistischen Internationale zu informieren und ihm Ratschläge für den von den Faschisten geplanten Prozeß zu übermitteln. Ernst Thälmann konnte der Parteiführung seine Überlegungen zu wesentlichen Fragen des antifaschistischen Kampfes sowie Informationen über seine Lage mitteilen.



„Wir wollen, daß die Macht in die Hände der Arbeiter und Bauern kommt, die sie restlos im Interesse des Volkes verwenden ... Es ist die große Aufgabe der Partei, in der Agitation und Propaganda und in allen Tageskämpfen und Bewegungen zur Unterstützung und Verteidigung der unmittelbaren Tagesinteressen der Arbeiter und aller übrigen Werktätigen ihre Massenarbeit zu bessern und zu erweitern und darüber hinaus unter Führung der Arbeiterklasse eine starke revolutionäre Volksbewegung zu schaffen, deren Aufgabe es ist, immer neue Millionenmassen an die Positionen des Kampfes um die Macht heranzuführen. Eine geschichtliche Umwälzung in Deutschland durch die siegreiche proletarische Revolution ist nur denkbar mit den Millionenmassen der Arbeiter und des werktätigen Volkes und nicht gegen sie.“

Ernst Thälmann
um 1935



Ernst Thälmann im Hof des Untersuchungsgefängnisses in Berlin-Moabit, wo er von Mai 1933 bis August 1937 eingekerkert war



Berlin, den 17. Dezember 1934

Der Oberstaatsanwalt
Georg Thälmann
1934/57 151/35
434.

Ja! Ja!
Ja! Ja!
Ja! Ja! Ja!

in Klage schrift =

Zuletzt richterliche Entscheidung vom
30. Juni 1934, R. X III 46. 1287.

IV 657, 657A.

IV 657.

IV 653.

Handwritten text in German, including references to court proceedings and dates like '16. April 1934' and '23. März 1933'.

Georgi Dimitroff
(3. von rechts) während
des von den Faschisten
inszenierten Reichstags-
brandprozesses

Erste Seite der von
Ernst Thälmann ange-
fertigten Abschrift der
ihm im März 1935 von
der faschistischen Justiz
ausgehändigten Ankla-
geschrift (links)
96

Preußische Geheime Staatspolizei
- Der stellvertretende
Chef und Inspekteur -

Berlin, den 1. November 1935.

B.-Nr. **58119/35**..... II 1 A 1

Bei Eingaben ist obiges Ge-
schäftszeichen anzugeben.

An Herrn
Ernst Thälmann
.....
z. Zt. Berlin - Moabit.

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsi-
denten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar
1933 (RGBl. I. S. 83) ordne ich hiermit an, dass Sie bis
aus weiteres im Interesse der öffentlichen Sicherheit
in Haft zu nehmen sind.

Gründe:

Sie waren bis zu Ihrer am 3. III. 1933 erfolgten
Festnahme die für die Leitung der Kommunistischen Par-
tei Deutschlands verantwortliche Persönlichkeit.

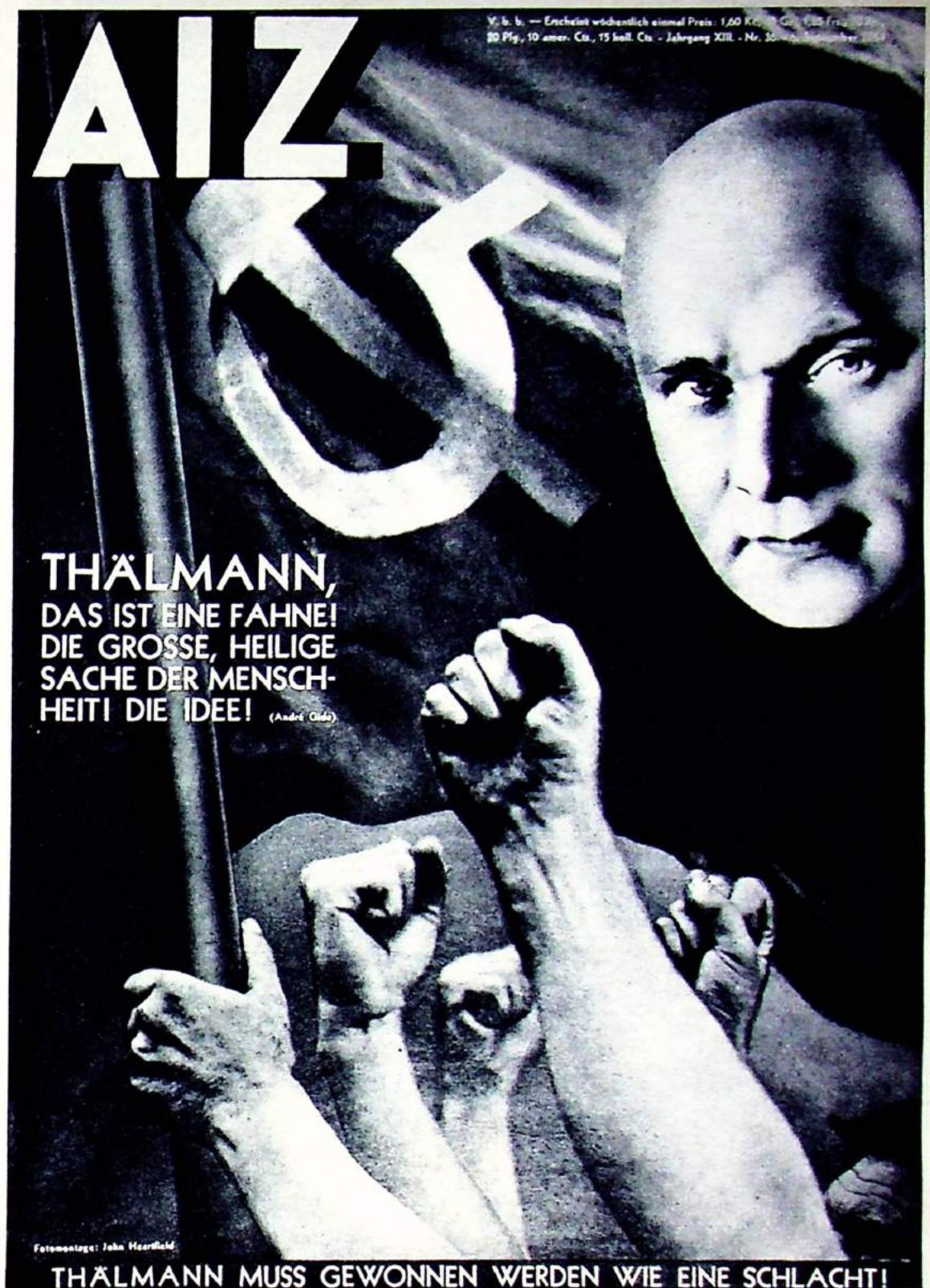
Da Sie sich zweifellos im Falle einer Entlassung
wieder im kommunistischen Sinne betätigen würden, werden
Sie im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen
Sicherheit und Ordnung in Schutzhaft genommen.



Ernst Thälmann bereitete sich sorgfältig auf den von den Faschisten geplanten Prozeß vor. Wie aus seinen Gefängnisaufzeichnungen hervorgeht, wollte er sich als Kommunist verteidigen, sich offen zur Sache des Proletariats und seiner revolutionären Partei, zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung, zum proletarischen Internationalismus und zur Sowjetunion bekennen. Nachdem die faschistischen Behörden den Thälmann-Prozeß aus Furcht vor einer ähnlichen Niederlage wie im Reichstagsbrandprozeß immer wieder verschoben hatten, setzten sie ihn schließlich ganz ab.

„Die Gesellschaft der Zukunft ist unsere. Mögen sie auch Ruinen aufhäufen, die Menschen unterdrücken, das wenige Gute, das wir haben schaffen können, wieder zerstören. Die Macht der Idee wirkt Wunder, feuert die Arbeiter an. Der Sieg ist uns gewiß, so groß auch die Schwierigkeiten und Leiden auf dem Weg dahin sein mögen! ... Vor Gericht werde ich beweisen: Unser und mein Kampf [ist] hundertmal berechtigt.“

Ernst Thälmann:
Aufzeichnungen im Gefängnis



Ernst Thälmann

wird am 16. April 1937

51. Jahre alt



Zum fünften Male verbringt Ernst Thälmann seinen Geburtstag hinter Kerkmauern. Seit mehr als 4 Jahren halten ihn die Machthaber des III. Reiches gefangen u. mit ihm Tausende und abertausende deutscher Volksgenossen! Vergebens haben die Göbbels und Göring versucht, eine Anklage wegen Hochverrat zu konstruieren, um Ernst Thälmann und die Elite der deutschen Arbeiterbewegung zu vernichten. Es ist ihnen nicht gelungen! Achtmal wurde der Prozess angekündigt - und achtmal wurde er wieder abgeblasen!

WARUM??

Man fürchtet sich vor, denn schon einmal hat das Hitlerregime durch einen grossartigen politischen Prozess eine schwere Niederlage erlitten.

Wer erinnert sich nicht des "Angeklagten" Dimitroff, der zum öffentlichen Ankläger wurde, der mit aller Schärfe die Verbrechen des Faschismus anprangerte. Jawohl, man fürchtet auch Ernst Thälmann, denn er ist einer der besten Söhne der deutschen Arbeiterklasse und er wird, falls er vor Gericht gestellt wird, genau wie Dimitroff, wie Claus wie Fiete Schulze, wie Edgar Andree und wie so vieler "Angeklagter" schamlos der "Volksrichter" die volle Wahrheit, die verabscheuungswürdigen Taten des Faschismus und seines unerschütterlichen Glauben an den Sieg der Revolution aufzeigen.

Dimitroff ist befreit worden, aber tausende sind ermordet worden, und Hunderttausende, deren Namen einen guten Klang in der Welt haben, sind noch in der Gewalt ihrer Henker.

Aber alle diese Verbrechen und Morde, sie sind nicht unbekannt geblieben. In der ganzen Welt erregen sie Ekel und Abscheu. Sie sind Veranlassung gewesen, alle fortschrittlichen Kräfte zu einer breiten Abwehrbewegung gegen den Faschismus zusammenzuschliessen.

Der Blick der ganzen Welt ist heute auf Spanien gerichtet, wo dem Faschismus, demselben der das deutsche und das italienische Volk knechtet, ein entschiedenes "HALT!" zugerufen wird. Doch die Welt vergisst auch nicht das leidende, geknechtete deutsche Volk.

An diesem 51. Geburtstag Ernst Thälmanns erschallt in der ganzen Welt der Ruf:

Freiheit für Thälmann!

An diesem Tage werden die Machthaber des III. Reiches vom Volksgericht der Weltöffentlichkeit gerichtet.

Dem deutschen Volk aber rufen wir zu: Deutsches Volk, erwache! Befreie Deine besten Söhne, die hinter Kerkmauern schmachten! Beseitige die Kulturtyrannie der K. Z. Verhindere den Mord an U n s c h u l d i g e n! Bereite Dich vor auf den Tag der Freiheit, der nicht mehr fern ist, an dem Du aus dem Joch Deiner braunen Unterdrücker abgeschüttelt wirst!

HERAUS MIT THÄLMA NN



Moskauer Werktätige demonstrieren auf dem Roten Platz für die Freilassung Ernst Thälmanns



„Der gefangene Ernst Thälmann ist sehr stark – viel stärker als seine Peiniger, die ihn verschwinden lassen möchten und es nicht wagen. Thälmann ist ein wirklicher Arbeiter mit Fäusten und einem gesunden Verstand. Der Feind, der ihn gefangenhält, stellt von allem das Gegenteil dar.“

Heinrich Mann

„Ernst Thälmann verkörpert, wie wohl selten jemand, sowohl das kommende Deutschland wie die kommende Welt überhaupt. In dem heutigen Kampf zwischen Kultur und Barbarei, zwischen Mensch und Tier, Geist und Bestie – der ja am blutigsten in Deutschland gekämpft wird – ist Ernst Thälmann das stärkste Symbol der menschlichen Kräfte geworden.“

Martin Andersen Nexö



Tag des Volkssports in Garches (Frankreich)

Demonstration in New York

Von den in der Festung Peniche eingekerkerten Mitgliedern der Kommunistischen Partei Portugals zum 50. Geburtstag Ernst Thälmanns herausgegebene Zeitung

„Der Ruf der Arbeiterklasse nach Einheit und Geschlossenheit erfordert vom VII. Weltkongreß eine besondere Beachtung dieser Arbeit und Aufgaben ... Der Kampf gegen den Faschismus erfordert die geschlossene Kampffesolidarität und Einheit der Arbeiterklasse in jedem Lande und in der ganzen Welt.“

Ernst Thälmann:
Stellungnahme zur Vorbereitung
des VII. Weltkongresses, 1935

Die wichtigsten Überlegungen zur Strategie und Taktik der Kommunistischen Internationale, über die der VII. Weltkongreß beriet, waren Ernst Thälmann zuvor auf Veranlassung Georgi Dimitroffs übermittelt worden.



Ernst Thälmann wurde wieder in das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale gewählt

VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale in Moskau (Juli/August 1935). Im Präsidium: Klement Gottwald, Wilhelm Pieck, Raimond Guyot, Maurice Thorez, Earl Browder, Henri Barbusse und André Marty (von links nach rechts)



„Es darf vor allem nicht der große Anteil übersehen werden, den Genosse Ernst Thälmann als Führer der Partei an der Entwicklung der Massenarbeit der Partei hat, an der Durchführung ihrer revolutionären Linie und an der Heranbildung der heldenhaften Kader, die unter dem fürchterlichen Terror der faschistischen Diktatur ihre Feuerprobe bestanden haben.“

Wilhelm Pieck 1935
auf der Brüsseler Parteikonferenz
der KPD

Die Hinweise Ernst Thälmanns fanden auf dem VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale ebenso Berücksichtigung wie auf der Brüsseler Parteikonferenz der KPD im Oktober 1935. Die Delegierten dieser Konferenz – wie die der Berner Parteikonferenz im Januar 1939 – wählten Ernst Thälmann erneut zum Vorsitzenden der KPD und beauftragten Wilhelm Pieck, diese Funktion während der Haftzeit Ernst Thälmanns wahrzunehmen.

Wir geloben Dir, alle Kraft darein zu setzen im Sinne des VII. Weltkongresses, dessen Ehrenpräsident Du als Führer der Kommunistischen Partei Deutschlands gewesen bist, zu arbeiten und zu kämpfen. Die vierte Parteikonferenz grüßt Dich in bolschewistischer Verbundenheit, von dem Willen beseelt, mit den Waffen, die der VII. Weltkongress geschmiedet hat, zu kämpfen, die Massen in der proletarischen Einheitsfront und der antifaschistischen Volksfront zu sammeln gegen die faschistischen Volksfeinde und Dich und alle antifaschistischen Gefangenen den faschistischen Herrkern zu entreißen.

Dich befreien, das heißt kämpfen unter den revolutionären Lösungen des VII. Weltkongresses und der Kommunistischen Internationale.

In diesem Sinne senden wir Dir als dem Führer unserer Partei heiße revolutionäre Grüße.

Vierte Parteikonferenz der KPD

(Die Delegierten erheben sich - minutenlang er Beifall)

(Ein Delegierter ruft: Unserem Genossen Ernst Thälmann ein dreifaches Rot-Front)



Aus dem stenographischen Protokoll der Brüsseler Parteikonferenz der KPD: Schlußteil der Grußadresse an Ernst Thälmann

Wilhelm Pieck 1936 in der Illegalität

Beschlussprotokoll

Sitzung der hier anwesenden Mitglieder des ZK der KPD
am 25. Februar 1941.

Anwesend: Plock, Florin, Ulbricht, Dangel, Kowalewski, Irene, Koplenig

1./ Zur Hitlerrede vom 24. Februar.

Beschluss: Auf das Hauptargument Hitlers, "so wie er in Deutschland gesiegt habe, werde auch in diesem Kriege siegen," soll Genosse Florin in seinem Artikel gegen die Losung "Einheit Europas" mit antworten.

Zu den Fragen der deutschen Frauen soll Genossin Irene einen Artikel für "Die Welt" schreiben.

2./ Antwort auf "3 Fragen an Englands Arbeiter" ("Angriff" vom 15.2.)

Beschluss: Vorschlag, an englische Partei, dass eine englische Gewerkschaftsorganisation auf die Fragen antwortet.

Vorschlag an unsere Verbindungsstelle, zu veranlassen, dass diese 3 Fragen zum Ausgangspunkt einer Kampagne in der DAF gemacht werden. DAF-Mitglieder sollen 8 Fragen an Ley richten, Briefe an die DAF-Presse schicken und Arbeiterbriefe zu jeder einzelnen der 3 Fragen verbreiten. Die illegal organisierte Propaganda soll so geführt werden, dass eine legale Fragestellung und Aussprache zwischen den Arbeitern erreicht wird.

3./ Zu Ernst Thälmanns 55. Geburtstag am 16. April.

Beschluss: Hauptinhalt der Veröffentlichungen soll sein: Frage warum wird Ernst Thälmann noch immer im Gefängnis festgehalten? Hervorheben Kampf Ernst Thälmanns für die Interessen des arbeitenden Volkes, Vertrauen der Arbeiter zu Ernst Thälmann, seinen Kampf gegen den Imperialismus, gegen Versailles, für die Freundschaft mit der Sowjetunion. Das werktätige Volk in Deutschland fühlt sich solidarisch mit Ernst Thälmann.

Anweisung an unsere Verbindungsstelle: Im Lande über Verbindungen unterstützen um überall die Frage zu stellen, warum wird Ernst Thälmann nicht freigelassen. Begrüßungen an Ernst Thälmann zum Geburtstag senden. Arbeiterbriefe

an Regierung und DAF-Presse senden. Illegale Gruppen sollen im Namen der Arbeiter bestimmter grosser Betriebe die Freilassung Ernst Thälmanns fordern. //

Vorschlag, dass die kommunistischen Parteien in einigen Ländern Begrüßungsschreiben an Ernst Thälmann sowie die Sendung einiger Pakete organisieren sollen. Stellungnahme in Arbeiterversammlungen, die Rote Hilfe soll in einigen Grossstädten am 16. April Versammlungen organisieren. Auf dem Friedenskongress in USA soll in Reden ebenfalls die Frage gestellt werden, warum sitzt Ernst Thälmann noch im Gefängnis. Es sollen Briefe und Delegationen zu den deutschen Konsulaten im Ausland geschickt werden.

In der Presse die Veröffentlichungen beginnen mit der Polemik gegen die Verleumdungen in der New Yorker "Volkzeitung" vom 11.1.41, wo gesagt wird, Thälmann süsse nicht mehr im Gefängnis. **NY Dag**, "Daily Worker" New York sollen darauf antworten. Mitte März Veröffentlichung eines Artikels in der "Welt". Ausserdem Artikel in der hiesigen KOPR-Zeitschrift.

//evtl. in einem Grossbetrieb den Versuch zu einer legalen Meinungsäusserung unternehmen.

4./ Friedenskongress in USA.

Beschluss: Genossin Dimitroff und Genossen Manuilewski folgende Vorschläge zu unterbreiten:

a) Auf dem Kongress soll ein Deutsch-Amerikaner den Vorschlag zu einer Begrüßung an das deutsche Volk einbringen.



Jakob Schultheis. Auf Anregung dieses sozialdemokratischen Malermeisters sammelte in Speyer eine Gruppe antifaschistisch gesinnter Einwohner von Herbst 1942 bis zum Frühjahr 1944 Lebensmittel und Geld für den eingekerkerten Ernst Thälmann und dessen Familie (oben)

Alfred Kowalke, von Ende 1941 bis 1943 Mitglied der Landesleitung der KPD, nahm im Auftrag des Zentralkomitees der KPD über Rosa Thälmann Verbindung zu Ernst Thälmann auf



Proletarier aller Länder vereinigt Euch

DIE ROTE FAHNE

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg.

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der KJ)

Jahrgang 1941

NUMMER 2/3

Aus dem Inhalt:

1. Zur Kriegslage.
2. Ernst Thälmann am 16. April 55 Jahre alt.
3. Die Kriegsgefangenen sind unsere Freunde.
4. Art ab von den spanischen Republikanern.
5. Merkmal für in Spanien gefallene Freiheitkämpfer
6. Auszug aus dem "Kommunistischen Manifest".
7. Neues aus der Sowjetunion.
8. Aus der Praxis für die Praxis - Parteifunktionäre berichten.

In diesem Haus in Malinová (Slowakei) befand sich der Sitz der Partisanenabteilung „Ernst Thälmann“. Eine Einheit „Ernst Thälmann“ gab es auch in der Volksbefreiungsarmee Jugoslawiens

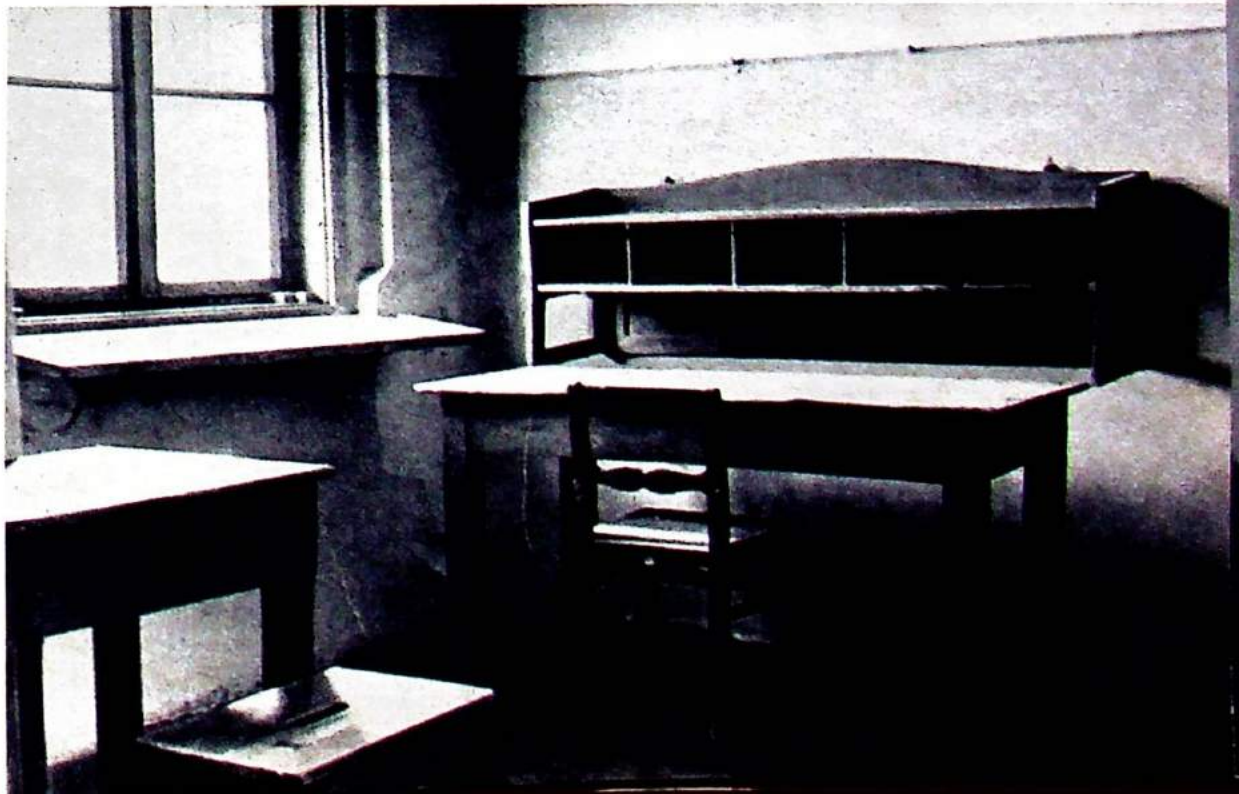
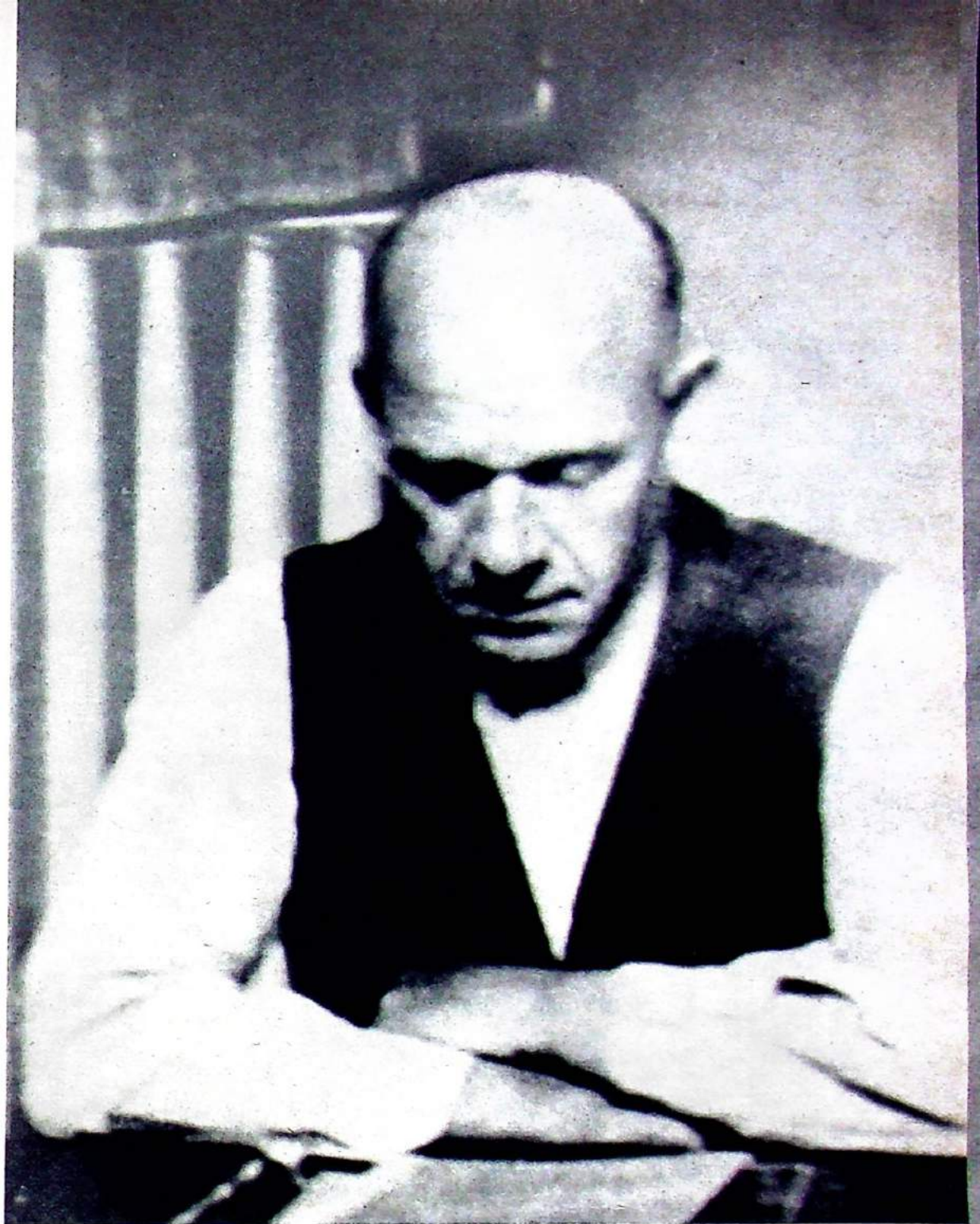
Fahne des 1937/1938 im nationalrevolutionären Befreiungskrieg des spanischen Volkes kämpfenden Bataillons „Ernst Thälmann“

In dem von den Faschisten okkupierten Frankreich

In seinen Gefängnisaufzeichnungen und Briefen bekannte sich Ernst Thälmann „mit Stolz zum proletarischen Internationalismus und zur Sowjetunion“, dem Lande, „das den Triumph des Sozialismus und die Zukunft der Menschheit verkörpert“ und in dem er das „große Wunder des zwanzigsten Jahrhunderts“ sah, ein „lebendiges Beispiel für Gegenwart und Zukunft“. Das in der Sowjetunion verkörperte Wissen um den Sieg seiner Sache verlieh ihm Kraft und Zuversicht auch nach dem hinterhältigen Überfall der faschistischen Wehrmacht auf die UdSSR. Als die Armeen des Aggressors im Herbst 1941 vor Moskau standen, erklärte er: „Die faschistischen Armeen werden in der Sowjetunion ihr Ende finden.“

„Die Niederwerfung der Sowjetunion ... [würde] in Durchführung und Auswirkung für alle Welt größte Ausplünderung und Knechtschaft bedeuten. Ein solcher Krieg [wäre] reaktionärer als jeder andere imperialistische Krieg. Also Verteidigung der Sowjetunion [ist] ureigenste Verteidigung der Interessen der Arbeiter und Werktätigen Deutschlands ... [Das ist] keine untergeordnete, sondern eine entscheidende Menschheitsfrage ... Der Kommunismus wird leben, er wird die Gesellschaftsordnung von morgen sein.“

Ernst Thälmann:
Aufzeichnungen im Gefängnis



Letztes Foto von Ernst Thälmann, aufgenommen von seiner Tochter Irma im Jahre 1943 in der Strafanstalt Hannover

Zelle Ernst Thälmanns im Zuchthaus Bautzen, in dem er ab August 1943 eingekerkert war



Am 18. August 1944 wurde Ernst Thälmann im Hof des Krematoriums im Konzentrationslager Buchenwald erschossen.
Am 14. August 1944 hatten der Reichsführer SS, Himmler, und Hitler die Ermordung Ernst Thälmanns vereinbart

In den Genossen Pieca
- Vorsitzender des ZK KP Deutschlands

Mit dem Gefühle unbegrenzter Entrüstung und Erschütterung wegen des menschenmörderischen Todes unseres unvorgeschickten, heldenhaften Töddli, bitte ich mein tiefstempfundenes Beileid dem ZK und allen deutschen Genossen auszudrücken.

Nach den unzähligen Opfern, hat unsere deutsche Bruderpartei im entscheidenden Momente ihrer Geschichte jetzt auch ihren erprobten, geliebten Führer Ernst Thälmann verloren, in einem Momente, wo er der Partei und dem deutschen Volke am notwendigsten wäre.

Das bestialische Mord an Thälmann wird, selbstverständlich, im keinem Falle die unvermeidliche Vernichtung der Hitler-Bande verhindern können. Doch der Verlust Ernst Thälmanns ist überaus harten Schlag für die Partei und alle Antifaschisten Deutschlands und verpflichtet sie mit noch grösseren Anstrengungen und Selbstopferung für die Erfüllung ihrer historischen Aufgaben im Sinne der Lenin-Stalins-Lehre, arbeiten und zu kämpfen.

Der grosse deutsche kommunistische Führer ist gefallen. Die kommunistische Partei Deutschlands aber soll und wird leben und ihre Befreiungsmission, trotz alledem, zum siegreichen Ende führen.

Kopf hoch! meine deutschen Genossen.
Mut, Mut und noch einmal Mut!
Mit Volldampf voran - zur endgültigen Vernichtung des barbarischen Hitlerismus und den vollen

Lief der Grossen Sache, für die unser Töddli geliebt, gekämpft, gelitten und gestorben ist.

Moskau,
17 September 1944. J. Dimitroff

- Wallachenge 14. 11. 1944
Kriegsring Paris.
2. Brief Spilanting.
3. Kriegsring in Zürich.
4. Kriegsring in Bern.
5. West. Ring - Brummel
6. Ring.
7. Brief Jannet v. Grotter St. Paul.
8. Brief v. Künzli.

9. Kriegsring in Bern.
10. Kriegsring.
11. Kriegsring für Jüdelin.
12. Jüdelin.

„Die Geschichte unseres Lebens ist hart, deshalb fordert sie ganze Charaktermenschen ... Denn Soldat der Revolution sein heisst: Unverbrüchliche Treue zum Glauben halten, eine Treue, die sich im Leben und Sterben bewährt, heisst unbedingte Verlässlichkeit, Zuversicht, Kampfesmut und Tatkraft in allen Situationen zeigen. Die Flamme, die uns umgibt, die unsere Herzen durchglüht, die unseren Geist erhellt, wird uns wie ein Leuchfeuer auf den Kampfgefilten unseres Lebens begleiten!

Treu und fest im Glauben, stark im Charakter und siegesbewußt im Handeln, so und nur so werden wir unser Schicksal meistern und unsere revolutionären Pflichten für die große, historische Mission, die uns auferlegt ist, erfüllen und dem wirklichen Sozialismus zum endgültigen Sieg verhelfen können.“

Ernst Thälmann 1944





Der Sieg der Söhne der Oktoberrevolution im Waffenrock der ruhmreichen Roten Armee über den Faschismus eröffnete unserem Volk die historische Chance des Neubeginns. Er schuf die Möglichkeit, auch in unserem Land die Ideen von Marx, Engels und Lenin zu realisieren und damit das Vermächtnis solcher unvergessener Vorkämpfer wie Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg und Ernst Thälmann zu erfüllen.

Angehörige der Roten Armee hissen auf der Ruine des Reichstagsgebäudes in Berlin die Fahne des Sieges, Mai 1945



„Wir gedenken vor allem unseres Ernst Thälmann, des Führers unserer Partei und unseres werktätigen Volkes, der von der Faschistenbande noch kurz vor ihrem Untergang im August 1944 ermordet wurde. Es war der schwerste Verlust, den unsere Partei in den opferreichen Jahren ihres Kampfes erlitten hat. Wir haben vor wenigen Tagen unseres Ernst Thälmann aus Anlaß seines sechzigsten Geburtstages mit dem tiefen Schmerze gedacht, wo wir ihn gerade jetzt in dieser großen Zeit nicht mehr unter uns haben, um mit ihm gemeinsam und unter seiner Führung das große Werk der Vereinigung der Arbeiterklasse in der Sozialistischen Einheitspartei zu vollenden. Das Beispiel, das uns Ernst Thälmann durch seine Arbeit und seinen Kampf an der Spitze der Kommunistischen Partei gegeben hat, wird uns immer der Ansporn sein, Größeres und Höheres zu vollbringen.“

Wilhelm Pieck 1946
auf dem 15. Parteitag der KPD

Einladungskarte
ERNST THÄLMANN
Gedächtnis-Kundgebung
 anlässlich seines 60. Geburtstages

Dienstag, den 16. April 1946, um 18 Uhr
 im Palast (Nähe Bahnhof Friedrichstraße)

Sprecher: Wilhelm Pieck

Kommunistische Partei Deutschlands
 Zentralkomitee u. Bez.-Lig. Groß-Berlin

(40) G 17698, Buchdruckerei Karl Hüb, Berlin C 2 382, 4.46

15. Parteitag der KPD am 19./20. April 1946 in Berlin. Im Präsidium Ernst Thälmanns Kampfgefährten Max Reimann, Gustav Gundelach, Walter Ulbricht, Wilhelm Pieck, Rosa Thälmann, Franz Dahlem (von links nach rechts)

Kasche 10.1.1960

Sozialistische Einheitspartei



*Sichert den
demokratischen*

NEU-AUFBAU



„In Gestalt der Deutschen Demokratischen Republik errichtete und festigte die Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern, der Intelligenz und den anderen Werktätigen ihre politische Herrschaft; sie schuf den sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern als Form der Diktatur des Proletariats. Indem wir diesen Weg beschritten, konnte unser Arbeiter-und-Bauern-Staat seine Funktion als Hauptinstrument des sozialistischen Aufbaus voll erfüllen.“

Erich Honecker

Am 11. Oktober 1949 wählten die Provisorische Volkskammer und die Provisorische Länderkammer einstimmig Wilhelm Pieck zum Staatspräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Ministerpräsident wurde Otto Grotewohl

Fackelzug der Freien Deutschen Jugend in Berlin anlässlich der Gründung der DDR und der Wahl des Staatspräsidenten Wilhelm Pieck, 11. Oktober 1949





III. Parteitag der SED
im Juli 1950 in Berlin

Demonstration der Berliner Bevölkerung anlässlich der 2. Parteikonferenz der SED, 11. Juli 1952

Hermann Matern, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, verleiht am 23. August 1952 auf einer Großkundgebung während des Pioniertreffens in Dresden dem Verband der Jungen Pioniere den verpflichtenden Namen Pionierorganisation „Ernst Thälmann“

Anlässlich des 90. Geburtstages ihres Vaters zeichnet Irma Gabel-Thälmann die besten Pioniere der Berliner Etkar-André-Oberschule aus, April 1976

Pioniere aus der UdSSR und aus der DDR ehren während des 1. Zentralen Rätetreffens der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ im August 1972 in Dresden gemeinsam Ernst Thälmann





Im Auftrage der Mansfelder Arbeiter enthüllte Rosa Thälmann am 8. Mai 1960 in Puschkin ein Denkmal Ernst Thälmanns



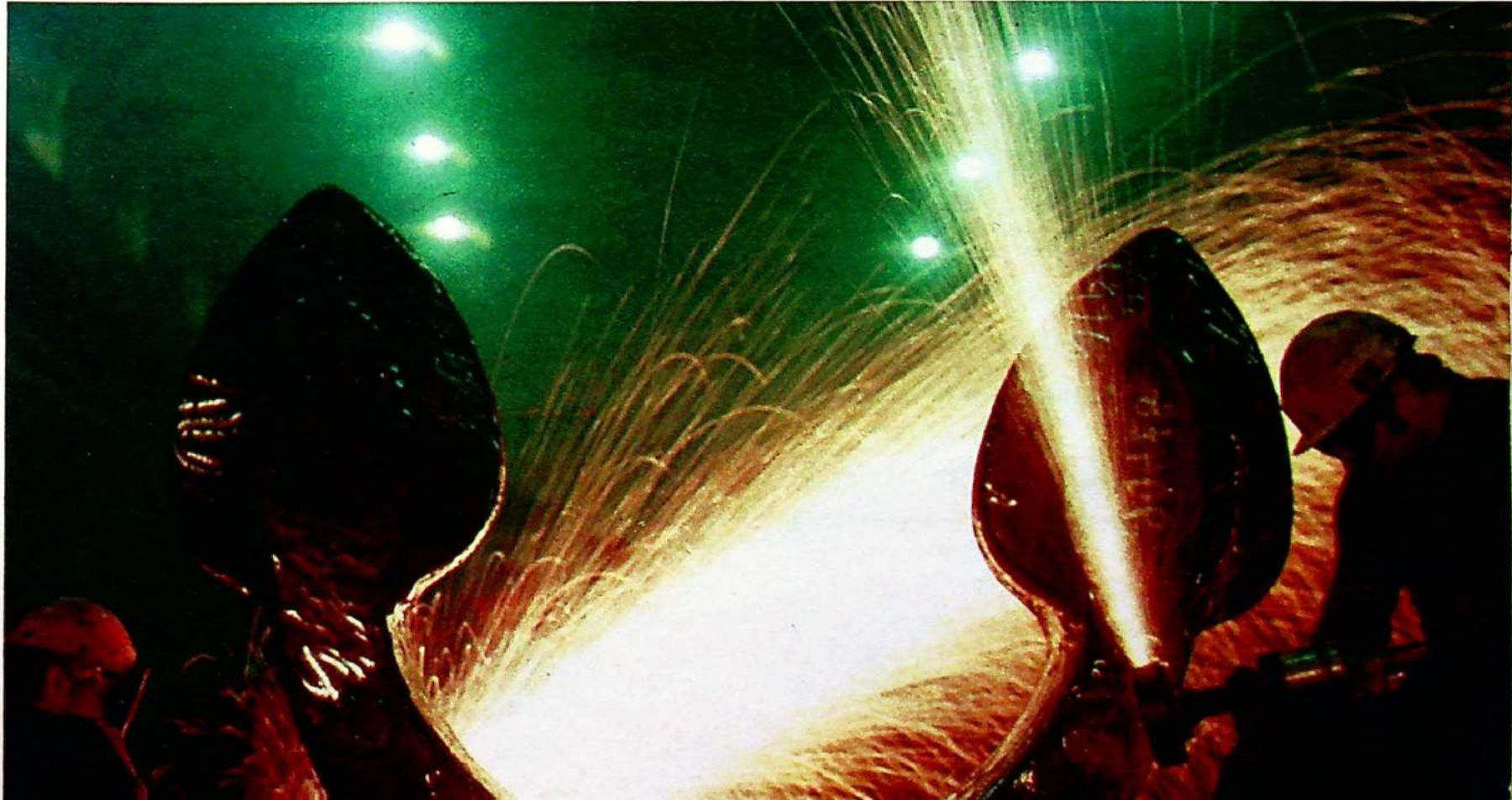
Auf einem Kampfmeeting in der Woche der Waffenbrüderschaft überreicht ein Soldat der NVA dem Komsosekretär einer Einheit der Sowjetarmee ein Bildnis Ernst Thälmanns, Februar 1975

Von der LPG „Ernst Thälmann“ in Auerswalde, Bezirk Karl-Marx-Stadt, zusammen mit der LPG „Fortschritt“, Niederlichte-nau, errichteter moderner Abferkelstall

Gedenkstätte für Ernst Thälmann in der Offiziershochschule der Landstreitkräfte in Löbau, die seinen Namen trägt

„Der sozialistische Aufstieg in der Sowjetunion, wo es keine Krisen, wo es keine Arbeitslosigkeit, keinen Faschismus, keine Kriegshetze, keine Unterdrückung und Ausbeutung gibt, wo der kapitalistischen Profitsucht ein für allemal das Handwerk gelegt ist – das ist der Beweis für die Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus, der Beweis für den Triumph der Lehre von Marx, Engels und Lenin ... Blickt dort hin, wo wir Kommunisten am Ruder sind, wo wir regieren! Dort haben wir gezeigt, was wir zu leisten vermögen. Und wir sind fest und unversöhnlich entschlossen, das gleiche Werk auch in Deutschland zu vollbringen.“

Ernst Thälmann 1932





Für hervorragende Leistungen im FDJ-Aufgebot zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR übergibt der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, am 31. Mai 1979 in Berlin an die Vertreterin der FDJ-Grundorganisation Konsumgenossenschaft Kreis Luckenwalde ein

Ehrenbanner der SED mit den Bildnissen Ernst Thälmanns und Wilhelm Piecks



„Ich möchte daran erinnern, daß Ernst Thälmann auf der Reichsparteikonferenz der KPD 1932 der gesamten Partei noch einmal die Gewinnung der Jugend ans Herz legte und erklärte, diese Aufgabe sei von dem großen Ziel der Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse nicht zu trennen. Seit ihrer Gründung war unsere Partei bemüht, in diesem Sinne zu handeln.“

Erich Honecker



Meeting anlässlich des 90. Geburtstages von Ernst Thälmann vor der neugestalteten Thälmann-Gedenkstätte in Hamburg-Eppendorf, dem ehemaligen Wohnhaus Ernst Thälmanns, 15. April 1976

Landkarte der Republik Kuba mit der Insel „Ernst Thälmann“ und dem „Strand Deutsche Demokratische Republik“. Diese Karte überreichte der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, Fidel Castro, während des Besuchs der kubanischen Partei- und Regierungsdelegation in der DDR am 19. Juni 1972 dem Ersten Sekretär des ZK der SED, Erich Honecker





Freundschaftlicher Händedruck zwischen Erich Honecker, Erster Sekretär des ZK der SED, und Leonid Breschnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU, nach der Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der UdSSR am 7. Oktober 1975 in Moskau

Brüderliche Begegnung zwischen dem Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden

des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Michail Gorbatschow, am 5. Mai 1985 in Moskau

X. Parteitag der SED im April 1981 in Berlin. Der Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker, erstattet den Bericht des Zentralkomitees

„Ausgehend von den geschichtlichen Errungenschaften, die die Arbeiterklasse und alle anderen Werktätigen unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands erkämpft haben, und entsprechend den neuen gesellschaftlichen Anforderungen, stellt sich die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands für die kommende Periode das Ziel, in der Deutschen Demokratischen Republik weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den all-

mählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen.“

Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

„Kommunismus ist die Lehre von der Befreiung der Arbeiterklasse. Die Befreiung der Arbeiterklasse ist aber die Befreiung des ganzen Volkes! Dafür mein ganzes Leben gekämpft zu haben, darauf bin ich stolz.“

Ernst Thälmann:
Aufzeichnungen im Gefängnis

Herausgegeben vom Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Autorenkollektiv:

Katja Haferkorn (Leitung), Renate Heimann, Erika Kücklich, Bärbel Schindler, unter Mitarbeit von Elfriede Fölster und Ursula Rämisch

Abbildungsnachweis:

Allgemeiner Deutscher Nachrichtendienst, Zentralbild (9); ADN-ZB/Franke (2); ADN-ZB/Kemlein (1); ADN-ZB/Klein (1); ADN-ZB/Link (1); ADN-ZB/Löwe (2); ADN-ZB/Murza (1); ADN-ZB/Reiche (1); ADN-ZB/Schmidt (1); ADN-ZB/Senft (1); ADN-ZB/Siebahn (1); ADN-ZB/Thieme (1); ADN-ZB/Zühlsdorf (1); Günter Beyer, Weimar (1); Dietz Verlag Berlin, Bildarchiv (1); Therese Florin, Berlin (1); Irma Gabel-Thälmann, Berlin (1); Gedenkstätte Ernst Thälmann, Hamburg (2); Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, ZPA (199); Klaus König, Löbau (1); Museum für Deutsche Geschichte, Berlin (7); Museum für Hamburgische Geschichte (1); Nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald (1); Staatsarchiv Hamburg (8); Staatsarchiv Potsdam (1); Stadtarchiv Berlin (1); Stadtarchiv Brandenburg (Havel) (1); Universitätsbibliothek Berlin (1); Ústavu marxizmu-leninizmu ÚVKSS (1); H. Roger Viollet, Paris (1); Voglandmuseum, Plauen (1); Zentrales Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, Berlin (1); Zentrales Revolutionmuseum der UdSSR, Moskau (3).

Vordere Umschlagseite: IML beim ZK der SED, ZPA;

hintere Umschlagseite: ADN-ZB/Zimmermann.

Reproduktionen:

Dietz Verlag Berlin/Renate und Horst Ewald (118); Joachim Thurn (1).

Ernst Thälmann : Anschauungsmaterial / [hrsg. vom Inst. für Marxismus-Leninismus beim ZK d. SED]. –

2. Aufl. – Berlin : Dietz Verl., 1986. – 119 S.: überwiegend Ill. (z. T. farb.)

Mit 257 Abbildungen

2. Auflage 1986

© Dietz Verlag Berlin 1977, 1986

Lizenznummer 1 · LSV 0289

Lektoren: Klaus Grosinski/Renate Weber

Gesamtgestaltung: Peter Schulz

Printed in the German Democratic Republic

Gesamtherstellung: INTERDRUCK

Graphischer Großbetrieb Leipzig, Betrieb

der ausgezeichneten Qualitätsarbeit, III/18/97

Redaktionsschluß: Mai 1985

Best.-Nr. 736 822 4

00520



MARXISMUS - LENINISMUS
RICHTSCHRUR UNSERES HANDES

Schluss

